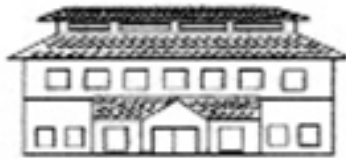


Schule am Rosenhain



Grundschule und Schule der Sekundarstufe 1

Förderschwerpunkt „Lernen“

12627 Berlin

Klingenthaler Str. 32

Schulprogramm

Fortschreibung 2018

Inhalt

1. Schulspezifische Rahmenbedingungen	3 - 6
2. Bestandsanalyse der Qualität der schulischen Prozesse	6 - 19
2.1 Vorbemerkungen	6
2.2 Stärken unserer Arbeit	6 - 12
2.3 Entwicklungsbedarf unserer Schule laut Schulinspektion in den Jahren 2010 und 2016	13
2.4 Evaluation der Vorhaben des Schulprogramms von 2015	14 - 19
3. Wir wollen Erfolge wecken – Leitbild der „Schule am Rosenhain“	20
4. Ziele/Entwicklungsvorhaben (2018-2021)	21 - 22
5. Zeit- und Maßnahmeplanung für die Realisierung der Entwicklungsvorhaben	23 - 29
6. Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen	29 - 40
6.1 Erfolgreiches schulisches Lernen ermöglichen/ Besondere Maßnahmen zur Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen unserer Schüler/innen	29 - 32
6.2 Spezifische Berufs- und Beschäftigungsvorbereitung	32 - 34
6.3 Mobilitäts- und Verkehrserziehung	35
6.4 Umwelt- und Gesundheitserziehung	36 - 37
6.5 Die ergänzende Betreuung und die Betreuung im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG)	37 - 38
6.6 Aufgaben als Kompetenzzentrum für die Arbeit mit Schüler/innen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“	38
6.7 Organisatorische Schwerpunktsetzungen	39 - 40
7. Evaluation	41 - 44

1. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Wir sind eine Grundschule und Schule der Sekundarstufe I mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ im Berliner Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf. Unsere Schule liegt in einem Hellersdorfer Wohngebiet mit Neubauten in Plattenbauweise. Angrenzend befindet sich ein Wohngebiet mit Einfamilienhäusern.

Im Bezirk gibt es neben der „Schule am Rosenhain“ kein weiteres Sonderpädagogisches Förderzentrum für Schüler/innen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“. Viele Schüler/innen mit diesem Förderschwerpunkt werden in Regelschulen (in Grundschulen und Integrierten Sekundarschulen) beschult.

Das Angebot unserer Schule richtet sich an Kinder und Jugendliche der Klassenstufen 3 bis 10, die einen zuerkannten sonderpädagogischen Förderbedarf „Lernen“ haben und deren Eltern die Beschulung ihres Kindes in einer Schule mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ wünschen. Unsere Schüler/innen kommen aus dem gesamten Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf. Derzeitig liegt die Nachfrage nach Schulplätzen in fast allen Klassenstufen über der Zahl der zur Verfügung stehenden.

Überwiegend haben die Schüler/innen unserer Schule zusätzlich zum Förderschwerpunkt „Lernen“ auch Unterstützungsbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung.

Der Unterricht für unsere Schüler/innen mit dem Förderbedarf „Lernen“ findet nicht nur in unserem Haupthaus in der Klingenthaler Str. 32 statt. Drei Klassen der Sekundarstufe 1 lernen in einem Gebäude der „Gretel-Bergmann-Gemeinschaftsschule“, wo sie von Kolleg/innen unserer Schule unterrichtet werden (Filiale der „Schule am Rosenhain“). Diese Filiale trägt den Namen „Projekt Rückenwind“. „Rückenwind-Schüler/innen“ profitieren vom „Lernen unter dem Dach einer Regelschule“ wie folgt:

- Die „Gretel-Bergmann-Schule“ wird als gemeinsamer Raum des alltäglichen Miteinanders von Schüler/innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf erlebt (gemeinsame Hofpausen, ggf. Einbindung in Veranstaltungen der Regelschule oder direkte Kooperationsunternehmen zwischen „Rückenwind-Klassen“ und Lerngruppen der „Gretel-Bergmann-Schule“).
- Es kann die Möglichkeit eingeräumt werden (in Absprache und mit Einverständnis der Regelschullehrkräfte), an ausgewählten Kursen (z. B. Grundkurs Deutsch, Mathematik oder/und Physik, Sport) oder an zusätzlichen Angeboten der „Gretel-Bergmann-Schule“ teilzunehmen.
- Schüler/innen können sich ggf. systematisch auf den Übergang in eine Regelschule vorbereiten.

Der Gewinn für die Regelschule lässt sich wie folgt umreißen:

- Kolleg/innen des „Rückenwindteams“ stehen Kolleg/innen der „Gretel-Bergmann-Schule“ im Bedarfsfall beratend zur Seite. Dabei schöpfen sie aus ihrer langjährigen Erfahrung in der Arbeit mit Schüler/innen, die einen sonderpädagogischen Förderbedarf „Lernen“ haben und Besonderheiten bezüglich ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung aufweisen.

- Kolleg/innen des „Rückenwindteams“ öffnen ihren Unterricht auf Wunsch für Kolleg/innen der „Gretel-Bergmann-Schule“ (kollegiale Hospitationen).
- Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf können bei Bedarf und in Absprache temporär aus der inklusiven Beschulung der „Gretel-Bergmann-Schule“ herausgelöst und in einer „Rückenwindklasse“ unterrichtet werden. Eine Rückführung in die Heimatklasse wird in Absprache mit den Regellehrkräften behutsam und schrittweise vorbereitet.

Zur „Schule am Rosenhain“ gehören auch bis zu 16 Schüler/innen, die in zwei sonderpädagogischen Kleinklassen (im Rahmen der Tagesgruppen „projus“ und „Bruno 2“) lernen. Dabei handelt es sich um Kinder und Jugendliche, bei denen in der Regel kein Förderbedarf „Lernen“ vorliegt. Die multiprofessionellen Teams der Projekte „projus“ und „Bruno 2“ fördern die Entwicklung von Schüler/innen, die aufgrund der Besonderheiten ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung und damit einhergehender Lern- und Leistungsprobleme temporär weder in einer Regelschule noch in bestehende schulische Förderprojekte zu integrieren sind.

Bei der Gruppe „projus“ handelt es sich um ein Kooperationsprojekt von Schule und Jugendhilfe in Marzahn-Hellersdorf. Die Zielgruppe dieses Projektes sind schuldistanzierte, psychisch beeinträchtigte Jugendliche ab dem 13. Lebensjahr. Die Betreuung der Jugendlichen erfolgt ganztägig von Montag bis Freitag. Der freie Träger „ajb-GmbH“ nutzt dafür Räumlichkeiten, die sich in der Nähe unserer Schule befinden. In der „Schule am Rosenhain“ werden die neun Jugendlichen des Projektes in einer sonderpädagogischen Kleinklasse unterrichtet. Sie bleiben in der Zeit ihrer Projektteilnahme formal weiterhin Schüler/innen ihrer Heimatschule. In diese Heimatschule sollen sie nach einem angemessenen Zeitraum möglichst zurückgeführt werden. Bei manchen Jugendlichen geht es jedoch bereits darum, tragfähige Voraussetzungen für den unmittelbar bevorstehenden Übergang von der Schule in das nachschulische Leben zu schaffen.

Die Gruppe „Bruno 2“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen Schule, Jugendhilfe und der Fachabteilung „Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters des Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge“ (KEH). In der Gruppe werden sieben Mädchen und Jungen (in der Regel der 6. bis 7. Klasse) betreut und beschult, die zeitweise nicht in einer Regelschule zu integrieren sind. Das Team der Betreuer/innen setzt sich aus Mitarbeiter/innen des freien Trägers JAO gGmbH zusammen. Die Gruppe „Bruno 2“ nutzt Räumlichkeiten, sowohl für die Betreuung, als auch für den Unterricht, die sich im Ortsteil Marzahn (nicht in der unmittelbaren Umgebung der Schule) befinden. In diesem Projekt geht es ebenso vorrangig darum, die Kinder bzw. Jugendlichen so zu stabilisieren und fördern, dass eine Reintegration in der Heimatschule ermöglicht wird.

Zurzeit lernen in der „Schule am Rosenhain“ ca. 250 Schüler/innen mit dem Förderbedarf „Lernen“ in Klassen mit 13 bis 14 Kindern bzw. Jugendlichen. Hinzu kommen die 16 Schüler/innen der Projekte „projus“ und „Bruno 2“.

Wie bereits erwähnt, werden Schüler/innen aus dem gesamten Bezirk Marzahn-Hellersdorf bei uns aufgenommen, so dass einige Kinder (insbesondere der Grundschulklassen) einen Fahrdienst in Anspruch nehmen.

Gemeinsam ist einem Großteil unserer Kinder und Jugendlichen, dass der Lebensalltag ihrer Familien (z. B. aufgrund von Arbeitslosigkeit) durch beschränkte Möglichkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gekennzeichnet ist. Viele Eltern sind auf Transferleistungen angewiesen. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen, deren Eltern bisher gänzlich von der Zahlungspflicht bei der Beschaffung von Lernmitteln befreit waren, liegt in unserer Schule bei ca. 75 %. In manchen Jahren auch etwas darüber. Ein nicht unerheblicher Teil unserer Kinder und Jugendlichen erhält Hilfen zur Erziehung durch das Jugendamt. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund liegt bei rund 5 %.

Am Ende der Klasse 10 können die Schüler/innen mit dem Förderbedarf „Lernen“ den berufsorientierenden Abschluss oder einen der Berufsbildungsreife vergleichbaren Schulabschluss erlangen.

Wir sind eine Schule mit offenem Ganztagsbetrieb. Alle Kinder der Klassen 3 bis 6 nehmen von 7.30 bis 13.30 Uhr an der verlässlichen Halbtagsgrundschule teil. Zwischen 6.00 und 7.30 Uhr sowie von 13.30 bis 18.00 Uhr bietet unser Hort für Kinder der Klassen 3 bis 6 eine ergänzende Betreuung an, die freiwillig und kostenpflichtig ist. Daneben bieten wir für alle Schüler/innen die Möglichkeit der Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften (z. B. Fußball, Theater, Schulhund, Sport, naturwissenschaftliche AG). Hortkinder können an der von einem Erzieher angebotenen AG „Fotografie“ teilnehmen. Außerdem gibt es die über das Bonusprogramm finanzierte Schulstation „Scholle“, die auch im Nachmittagsbereich und in Ferienzeiten (insbesondere für Schüler/innen der Klassen 7 bis 10) offen steht und die Teilnahme an interessanten Aktivitäten ermöglicht.

Wir verfügen neben den Klassenräumen über gut ausgestattete Fachräume für den naturwissenschaftlichen Unterricht, Werkstätten, eine Lehrküche, zwei Computerkabinette, einen Schulgarten, einen großen Schulhof mit Bolzplatz, Kletterwand und weiteren Sportanlagen sowie einen Speiseraum.

Geleistet wird die Arbeit in unserer Schule von rund 40 Lehrkräften, fünf Erzieher/innen, einer Sekretärin, einem Hausmeister und einer Küchenkraft. Hinzu kommen ein Erzieher und eine Sozialpädagogin der Schulstation „Scholle“. Unsere Arbeit wird darüber hinaus durch einen weiteren Schulsozialpädagogen verstärkt, der als Mitarbeiter des freien Trägers „tandem BQG“ im Rahmen des Programms „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ bei uns tätig ist.

Wie bereits deutlich wurde, kooperieren wir mit unterschiedlichen außerschulischen Partnern. Dazu zählen neben

- „JAO gGmbH“ (Projekt „Bruno 2“ und Schulstation „Scholle“)
- „ajb-gmbh“ (Projekt „projus“)
- Fachabteilung „Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters“ des Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge (Projekt „Bruno 2“)
- Jugendhilfe in Marzahn-Hellersdorf (Projekte „projus“ und „Bruno 2“)
- „tandem BQG“ (Programm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“)

die folgenden:

- „Agentur für Arbeit“ Berlin-Mitte (umfänglichste berufsvorbereitende Maßnahmen)
- „SPX Consult GmbH“ (Maßnahmen der Berufsorientierung)
- „bildungsmarkt vulkan gmbh“ (Maßnahmen der Berufsorientierung)
- „brotZeit e.V.“ (tägliches Frühstücksangebot für die Schüler/innen der Klassen 3 bis 6)
- Polizei (Angebot und Durchführung verschiedenster Präventionsmaßnahmen)

- Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Hellersdorf (Projekte zu verschiedenen Anlässen, gemeinsame Organisation und Durchführung eines jährlich stattfindenden Nachbarschaftsfestes mit Sportturnier)
- verschiedene (wechselnde) Partner bei der Durchführung von Theater-, naturwissenschaftlichen und Medienprojekten bzw. Arbeitsgemeinschaften

Im Schuljahr 2018/19 haben auf unserem Schulgelände die Bauarbeiten für einen Mobilen Ergänzungsbau (MEB) begonnen. Dieser MEB soll perspektivisch Platz für 80 bis 90 Schüler/innen mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ bieten. Es ist geplant, im Schuljahr 2019/20 mit einigen Klassen für Kinder/Jugendliche mit diesem Förderschwerpunkt zu starten.

2. Bestandsanalyse der Qualität der schulischen Prozesse

2.1. Vorbemerkungen

In der Fassung des Schulprogramms vom September 2015 findet sich im Kapitel „Bestandsanalyse der schulischen Prozesse“ eine umfangreiche Analyse, die sich aus unterschiedlichsten Quellen speist. In der hier vorliegenden Fortschreibung des Schulprogramms soll auf die Ergebnisse der Evaluationsberichte der Jahre 2009 und 2014 sowie auf die Befragung der Lehrkräfte, Erzieher/innen und Sozialpädagog/innen vom November 2014 nicht mehr im Detail eingegangen werden. Sie sind im Bedarfsfall in der Version des Schulprogramms von 2015 abrufbar. In der vorliegenden Fassung des Schulprogramms finden diese Ergebnisse im erforderlichen Umfang Berücksichtigung. Hinzu kommen die Resultate der seit 2015 umgesetzten Maßnahmen zur internen Evaluation und der externen Evaluation durch die Schulinspektion im September 2016.

2.2 Stärken unserer Arbeit

1. bezogen auf die „Lehr- und Lernprozesse“:

a) schulinternes Curriculum (SchiC)

- **Große Teile des (auf der Grundlage des neuen Rahmenlehrplans neu zu schreibenden) SchiC sind fertiggestellt und im internen Bereich der Schulwebsite abrufbar.**

b) Unterrichtsgestaltung, lernförderliches Klima, systematische Förderung, Sprachbildung, Leistungsorientierung, ganztägiges Lernen

- **Es wird überwiegend ein klar strukturierter Unterricht erteilt.**
- **Die Mehrzahl der Lehrkräfte lässt deutlich erkennen, dass ihr ein angstfreies und entspanntes Unterrichtsklima sehr wichtig ist.**
- **Die Lehrkräfte zeigen mehrheitlich, dass es ihnen wichtig ist, die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft der Schüler/innen zu fördern.**

- **Es existieren sehr gute Ansätze einer effizienten individuellen Förderung jedes Schulkindes.** Folgende Routinen sind in der Schule verankert:
 - regelmäßige Analyse des Lernstandes jedes Schulkindes („Ist- Stand-Analyse“ mindestens dreimal pro Doppeljahrgang)
 - zweimal pro Schuljahr Erstellen/Fortschreiben eines individuellen Förderplans für jedes Schulkind
 - Umsetzen individueller Fördermaßnahmen
- **Unsere Schule bemüht sich intensiv darum, die Schüler/innen auf die Berufs- bzw. Beschäftigungswelt vorzubereiten.**
 - Möglichkeiten der Kompetenz- und Neigungsfeststellung im Rahmen des Projektes „Komm auf Tour“, einer Potenzialanalyse in Klasse 8 mit anschließenden Werkstatttagen, Betriebspraktika in den Klassen 9 und 10, in den Klassenstufen 9 und 10 Schülerfirmen in den Bereichen Ernährung- und Hauswirtschaft, Garten- und Landschaftsbau, Farbtechnik- und Raumgestaltung und Holzverarbeitung, individuelle Betriebspraktika und/oder Praxistage für ausgewählte Schüler/innen
- **Bezüglich der Sprachbildung werden insbesondere die Möglichkeit der Kooperation mit außerschulischen Partnern und die „Theater-AG“ genutzt.**
- **In den Klassen 3 bis 6 ist eine Zeitstruktur festgelegt, die einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen ermöglicht.**
- **Wir bieten altersgerechte Arbeits-, Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten.**
- **Wir kooperieren erfolgreich mit verschiedenen außerschulischen Partnern, mit deren Unterstützung wir unterschiedliche nachmittägliche AGs anbieten (siehe Kapitel „Schulspezifische Rahmenbedingungen“). Damit eröffnen wir unseren Schüler/innen zusätzliche Bildungsmöglichkeiten.**
- **Unsere Raumplanung ist weitgehend angemessen.**

2. bezogen auf die Schulkultur:

- **Wir entsprechen der Notwendigkeit, demokratische Werte zu vermitteln und zu leben, sehr weitgehend.**
 - respektvolle und wertschätzende Kommunikation im Kollegium
 - aktives Auftreten gegen Diskriminierung, Gewalt und Mobbing durch alle Mitglieder des Kollegiums im Allgemeinen und im Besonderen, ein entsprechendes Vorgehen von Seiten des Schulsozialpädagogen von „tandem BQG“ und durch die Sozialpädagogin und dem Erzieher der Schulstation „Scholle“ (Interventionen in konkreten Fällen bzw. Situationen und präventive Projekte) und im Rahmen der Kooperationsbeziehungen mit der Polizei (Zusammenarbeit mit dem Präventionsbeauftragten der Polizei, einmal jährlich Durchführung eines gemeinsamen Präventionsprojektes für Schüler/innen der 8./9. Klassen)

- Existenz eines neu überarbeiteten Katalogs gemeinsam entwickelter Schulregeln (Haus-/Schulordnung)
- Regelungen zur Konfliktlösung und zum Umgang mit Regelverstößen existieren bzw. werden gerade weiterentwickelt
- Schüler/innen übernehmen in einigen Bereichen Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft:
 - Verantwortungsstunden in den Klassen 7 bis 10 (ausgewählte Schüler/innen übernehmen z. B. durch eine Patenschaft Verantwortung für jüngere Schüler/innen)
 - Übernahme der Streitschlichter-Funktion durch einige Schüler/innen
 - nach Regelverstößen übernehmen Schüler/innen häufig Verantwortung für ihr Verhalten und für die Schulgemeinschaft, indem sie Aufgaben zur Wiedergutmachung erfüllen
- **Förderung der kreativen und emotionalen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten der Schüler/innen durch künstlerische Beschäftigung mit eigenen Themen und Erfahrungen**
 - Theater- und Filmprojekte
- **gute Ansätze im Bereich der schulischen Gesundheitsförderung**
 - aktiv betriebenes Gesundheitsmanagement seitens der Schulleitung:
 - ↪ engagierte Unterstützung von Kolleg/innen in ihrer täglichen Arbeit durch Schulleitung, Schulsozialarbeit und andere Kolleg/innen (z. B. durch unmittelbaren Beistand in Konfliktsituationen)
 - ↪ einmal monatlich haben Kolleg/innen die Möglichkeit, sich im interdisziplinären Fallteam (Mitglieder: Schulleiterin, verschiedene Lehrkräfte, Vertreter des Erzieherenteams, Vertreter der Schulsozialarbeit, Psychologin des Schulpsychologischen Dienstes, Beratungslehrkraft des SIBUZ) bezüglich der Arbeit mit konkreten Kindern/Jugendlichen beraten zu lassen
 - ↪ einmal monatlich Hospitation/Beratung durch die Beratungslehrkraft des SIBUZ (für interessierte Kolleg/innen)
 - ↪ regelmäßige und zeitnahe Beratungsmöglichkeit durch Schulleitung
 - ↪ ein an den Stärken der Kolleg/innen orientierter Unterrichtseinsatz
 - ↪ rechtzeitige Einsatzgespräche für alle Kolleg/innen vor dem Beginn eines neuen Schuljahres
 - ↪ konsequentes Umsetzen der Maßnahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements
 - ↪ Berücksichtigung der Belange schwerbehinderter Kolleg/innen

- regelmäßige Projekte zur Gesundheitsförderung und Suchtprävention
 - unterschiedlichste Anstrengungen zur Förderung einer gesunden Ernährung (z. B. durch das Angebot eines gesunden Frühstücks im Rahmen des „Brotzeit-Projektes“ für Schüler/innen der Klassen 3 bis 6)
 - verschiedene sportliche Angebote (Sport-AG, Teilnahme am Crosslauf, an Fußballturnieren, am Staffelwettkampf im FEZ und am Vattenfall-Lauf)
 - Spiele-Kiste in den Hofpausen (u. a. zur Bewegungsförderung)
- **intensive Kooperationen mit außerschulischen Partnern**
 - **stringentes und umfassendes System von Beratungsangeboten zur Berufsorientierung**
 - **umfängliches und differenziertes Angebot der Schule für persönliche Beratungsgespräche mit Eltern und Schüler/innen** (im Bedarfsfall Abstimmung und Kooperation zwischen Jugendamt, Schulpsychologischem Dienst und weiteren relevanten Ansprechpartnern)

3. bezogen auf das Schulmanagement:

- **Schulleitung übernimmt die Führungsverantwortung**
- **Schulleitung bemüht sich um eine angemessene Personalentwicklung**
- **Schulleitung betreibt ein aktives Qualitätsmanagement**
- **Schulleitung bemüht sich um ein effektives Verwaltungs- und Ressourcenmanagement und sorgt für eine bedarfsgerechte Unterrichtsorganisation**

Das Handeln der Schulleitung zielte in den vergangenen Jahren u. a. darauf:

- die Gesamtverantwortung für die Schule zu tragen sowie zur Beteiligung und Verantwortungsübernahme an der schulischen Arbeit zu motivieren
- einen Personalführungsstil zu verwirklichen, der wertschätzend und sensibel ist
- für einen angemessenen Einsatz der Mitarbeiter/innen und für deren adäquate Förderung zu sorgen
- die Fortbildung der Mitarbeiter/innen systematisch voranzutreiben
- im Bereich „Qualitätsmanagement“ eine Schlüsselfunktion einzunehmen und
- die Organisationsprozesse angemessen zu gestalten

4. bezogen auf die Professionalität der Lehrkräfte:

- Die Mitarbeiter/innen haben eine positive Grundhaltung gegenüber den Schüler/innen
- Das Gros der Lehrkräfte und des Weiteren pädagogischen Personals bemüht sich darum, die individuellen Fähigkeiten der Schüler/innen im Blick zu haben und als Ausgangspunkt für die Förderung zu machen. Das gelingt in vielen Fällen v. a. im Bereich der Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen gut.
- Es herrscht ein Klima, in dem die Leistungen der Schüler/innen anerkannt werden. Mit viel Energie engagiert sich die Mehrzahl der Lehrkräfte und des Weiteren pädagogischen Personals dafür, bei den Kindern und Jugendlichen Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft zu wecken und fördern.
- Den Erziehungsberechtigten begegnen die Lehrkräfte sowie die weiteren Kolleg/innen wertschätzend. Es herrscht ein deutliches Bewusstsein dafür, dass es wichtig ist, die Eltern als Partner im Bemühen um die Förderung der Schüler/innen zu gewinnen.
- Die Zahl der Lehrkräfte und weiteren Kolleg/innen, die sich aktiv und sehr konstruktiv an der Schulentwicklung beteiligen, ist nicht gering. Insgesamt zeigen sich viele Mitarbeiter/innen für die Suche nach Möglichkeiten, unsere Arbeit zu optimieren, aufgeschlossen.
- Eine große Zahl der Mitarbeiter/innen zeigt immer wieder, dass sie mit Kritik an der eigenen Professionalität gut umgehen kann, wenn diese wertschätzend geäußert wurde.
- Das Gros der Lehrkräfte und Erzieher/innen bildet sich regelmäßig fort. Nur wenige Mitarbeiter/innen erfüllen die im Schulprogramm formulierte Selbstverpflichtung, im Schuljahr mindestens 10 Fortbildungsstunden zu relevanten Themen zu absolvieren, (z. B. aus Krankheitsgründen) nicht.
- Das Kommunikationsklima in unserer Schule kann insgesamt als förderlich (d. h. in der Regel als wertschätzend und ohne gravierende oder unüberbrückbare Konflikte etc.) beschrieben werden.
- Es wurde (z. B. von der Schulleitung) sehr viel getan, damit die Lehrkräfte und Erzieher/innen den Anforderungen des Arbeitsalltages gewachsen sind und bleiben (z. B. kluger Umgang mit Ressourcen; tatkräftige Unterstützung bei Problemen; Fortbildungen zur Gesundheitsprävention; konsequentes Umsetzen der Maßnahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements; Berücksichtigung der Belange schwerbehinderter Kolleginnen oder Kollegen etc.).
- Neue Kolleg/innen werden in unserer Schule in der Regel sehr offen aufgenommen. Das ist verbunden mit der Bereitschaft, diese bei der Bewältigung der Anforderungen im Rahmen des Möglichen zu unterstützen.

5. bezogen auf die Qualitätsentwicklung

- **Es wurde intensiv daran gearbeitet, insbesondere im Kollegium ein Bewusstsein für die Stärken und den Entwicklungsbedarf unserer Schule zu schaffen.**
- **Es wurde darauf hingewirkt, dass die im Schulprogramm festgeschriebenen Vorhaben unter aktiver Einbeziehung aller Kolleg/innen entwickelt werden und nicht aus dem Blickfeld geraten.**
- **Die Schulgemeinschaft (v. a. das Kollegium) wird regelmäßig in interne Evaluationsprozesse einbezogen und über deren Ergebnisse informiert.**
- **Es gibt eine Schulhomepage, die größtenteils aktuelle Informationen enthält.**
- **Das Schulprogramm wird regelmäßig fortgeschrieben, die Ergebnisse der internen und externen Evaluation werden dabei einbezogen. Es besteht ein Maßnahmenplan mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten. Die Entwicklungsziele beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung. Der Wille, die Entwicklungsziele nach dem Prinzip SMART zu formulieren, wird im Schulprogramm deutlich.**
- **Es wurde dafür gesorgt, dass die schulische Öffentlichkeit Gelegenheiten hatte und hat, sich mit dem Schulprogramm vertraut zu machen.**
- **Die Ergebnisse des Schulinspektionsberichtes des Jahres 2016 wurden für die Schulöffentlichkeit bekannt gemacht, systematisch ausgewertet und bei der Formulierung neuer Entwicklungsziele berücksichtigt.**

6. bezogen Ergebnisse und Wirkungen:

- **Schullaufbahn- und Schulabschlussdaten werden regelmäßig analysiert** (z. B. Daten zum Verlauf von Praktika; Daten zu Schulabschlüssen).
- **Es gibt Angebote zum Methodenlernen** (insbesondere als den Unterricht ergänzende Angebote externer „Dienstleister“).
- **Die Schule hat sich entschlossen, eine der Profilstunden in den Klassen 7 bis 10, dafür zu nutzen, die Schüler/innen mit informationstechnischen Grundlagen vertraut zu machen.** Es stehen zwei Computerräume zur Verfügung, deren technische Ausstattung jedoch inzwischen nicht mehr mit dem Tempo der technologischen Entwicklung mithalten kann.
- **Insbesondere in Vorbereitung auf die Präsentationsprüfungen werden die Moderations- und Präsentationstechniken der Schüler/innen inzwischen systematischer gefördert.**
- **In unserer Schule ist das Bemühen um das Fördern der Anstrengungsbereitschaft, des Selbstvertrauens und der Teamfähigkeit als besonders ausgeprägt zu beschreiben.**

- **Auch die Förderung von Werten wie Toleranz, Respekt, Verantwortungsbereitschaft und Engagement für die Gemeinschaft oder für andere Menschen steht bei uns ganz oben auf der Agenda.**
- **Viele Schüler/innen bringen immer wieder zum Ausdruck, dass sie gern in unsere Schule gehen.**
- **Bei vielen Gelegenheiten betonen Eltern, wie zufrieden sie sind, dass ihre Kinder bei uns lernen können. Häufig äußern sie, dass es erst in unserer Schule zu einem Abstoppen oder einer Umkehr der gefährdeten schulischen Entwicklung ihres Kindes kam.**
- **Die Mitarbeiter/innen arbeiten größtenteils gern in unserer Schule.**
- **Unsere Schule präsentiert sich in vielen Teilen gepflegt.**
- **Die Nachfrage nach Schulplätzen liegt über der Zahl der zur Verfügung stehenden.**

In den Schulinspektionsberichten der Jahre 2010 und 2016 werden die nachstehenden Stärken unserer Schule genannt:

<u>Stärken 2010</u>	<u>Stärken 2016</u>
<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung der Schule als Lebensraum durch besondere Angebote • klares und allgemein akzeptiertes Regelwerk • Angebote der ergänzenden Betreuung und wertschätzende Zusammenarbeit der Lehrkräfte (Grundstufe) und Erzieher/innen im Rahmen der Rhythmisierung • breites Angebot an Schülerfirmen zur Berufsvorbereitung • Kooperationen mit außerschulischen Partnern • akzeptiertes und abgestimmtes Schulleitungshandeln (Qualitätsmanagement der Schulleitung) 	<ul style="list-style-type: none"> • transparentes, strukturiertes und kooperatives Schulleitungshandeln • Angebote zum sozialen Lernen und deren Verknüpfung mit dem Unterricht • vielfältige Kooperationen zur Erweiterung des Bildungsangebotes und zur Berufsvorbereitung • enge Zusammenarbeit der Lehrkräfte mit den Mitarbeiter/innen der ergänzenden Förderung und Betreuung

2.3 Entwicklungsbedarf unserer Schule laut Schulinspektion in den Jahren 2010 und 2016

Zum Entwicklungsbedarf unserer Schule finden sich in den Schulinspektionsberichten der Jahre 2010 und 2016 folgende Ausführungen:

<u>Entwicklungsbedarf 2010</u>	<u>Entwicklungsbedarf 2016</u>
<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht und Unterrichtsentwicklung in den Bereichen:<ul style="list-style-type: none">- Sprach- und Kommunikationsförderung- selbstständiges und kooperatives Lernen- problemorientiertes Lernen- Weiterentwicklung der Ansätze zur Individualisierung und Differenzierung- jahrgangs- und fächerübergreifende Angebote zum Methodenlernen• aktive Beteiligung der Schüler/innen im Rahmen der Mitwirkung	<ul style="list-style-type: none">• individualisierte Unterrichtsgestaltung und Einsatz schüleraktivierender Methoden• durchgängige Sprachförderung und deren konzeptionelle Verankerung• einheitliches pädagogisches Vorgehen im Kollegium

2.4 Evaluation der Vorhaben des Schulprogramms von 2015

In der Fassung des Schulprogramms vom September 2015 fanden sich folgende Ziele und Maßnahmen, die darauf gerichtet waren, unsere Schule in jenen Bereichen weiterzuentwickeln, in denen wir laut interner und externer Evaluation (siehe Schulprogramm 2015) Entwicklungsbedarf hatten. Nachstehend wird verdeutlicht, was uns diesbezüglich seit 2015 gelungen ist.

Ziele	Maßnahmen	Auswertung	Anmerkungen
1. Qualitätsbereich: Lehr- und Lernprozesse			
Überarbeiten des SchiC	Überarbeitung des schulinternen Curriculums zur Förderung der Lesekompetenz	++	Basiscurriculum Sprachbildung ist erstellt
	Fachpläne überarbeiten und Vernetzungen zwischen den Fächern fest-schreiben	+	Fachpläne mit Vernetzungen in den Fächern ... erstellt (restliche folgen bis Ende des Schuljahres 17/18)
	SchiC auf Schulwebsite zugänglich machen	+	fertiggestellte Teile des SchiC sind im internen Bereich der Schulwebsite einsehbar (restliche folgen bis Ende des Schuljahres 17/18)
Gemeinsames Verständnis von gutem Unterricht entwickeln	Kollegiale Unterrichtshospitationen	-	Es wurde ein Klima geschaffen, in dem kollegiale Hospitationen erwünscht sind und ermöglicht werden. Leider wurde diese Möglichkeit nur von sehr wenigen Kolleg/innen genutzt.
	Schulinterne Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Kollegiale Hospitationen“	++	hat im Januar 2016 stattgefunden
	Die Schulleiterin bietet freiwilligen Kolleg/innen Hospitationen mit zeit-naher gemeinsamer Reflexion an	-	Angebot wurde von Kolleg/innen mehrheitlich nicht angenommen

	Jede Fachkonferenz plant pro Schuljahr gemeinsam eine Unterrichtseinheit (inklusive des Einstellens im internen Bereich der Schulwebsite). Die gemeinsam geplante Unterrichtseinheit wird durchgeführt und die dabei gesammelten Erfahrungen werden in den Fachkonferenzen ausgewertet.	--	nicht umgesetzt (Mit der Einführung eines neuen RLP mussten alle Kräfte auf das umfangreiche Erarbeiten eines neuen SchiC konzentriert werden.)
	Alle Kolleg/innen verpflichten sich weiterhin, mindestens 10 Fortbildungsstunden pro Schuljahr zu absolvieren. Etwa die Hälfte der Fortbildungen soll sich auf Themen des Unterrichtens beziehen.	++	mehrheitlich umgesetzt
Vergleichsarbeiten als sinnvolles Instrument entwickeln	<p>Ergebnisse der Vergleichsarbeiten werden einmal jährlich in den Fachkonferenzen ausgewertet</p> <p>Fachkonferenzen ziehen daraus konkrete Schlussfolgerungen für den Unterricht und überarbeiten die Vergleichsarbeiten im Bedarfsfall</p> <p>Vergleichsarbeiten werden im internen Bereich der Schulwebsite für Lehrkräfte zugänglich gemacht und auf einem aktuellen Stand gehalten</p>	-	<p>nur in Ansätzen erfolgt</p> <p>sind nicht auf Website</p>
Förderung der Methodenkompetenz unserer Schüler/innen	Thema als Gegenstand einer Dienstberatung oder einer schulinternen Fortbildung	++	schulinterne FB hat im September 2016 (Thema „Lernen lernen“) stattgefunden
	Fachkonferenzen berücksichtigen Thema bei der Planung, Durchführung und Auswertung der o.g. Unterrichtseinheit	--	nicht umgesetzt
	Fachkonferenzen berücksichtigen das Methodenlernen in den Vergleichsarbeiten	-	teilweise umgesetzt, aber ausbaufähig
	Projekte zum Methodenlernen (pro Klasse einmal pro Schuljahr)	-	teilweise umgesetzt, aber ausbaufähig

Mehr Problem- und Anwendungsorientierung sowie Differenzierung und Individualisierung im Unterricht	Fachkonferenzen berücksichtigen Thema bei der Planung, Durchführung und Auswertung der o.g. Unterrichtseinheit	--	nicht umgesetzt
	Mindestens einmal im Schuljahr werden in Zusammenarbeit mit einem externen Anbieter in verschiedenen Klassen problem- und anwendungsorientierte naturwissenschaftliche Projekte durchgeführt	++	sehr erfolgreich umgesetzt
Schüler/innen noch mehr Gelegenheiten geben, ihre Lernprozesse zu reflektieren	Fachkonferenzen berücksichtigen Thema bei der Planung, Durchführung und Auswertung der o. g. Unterrichtseinheit	--	nicht umgesetzt
Die sehr guten Ansätze der systematischen Förderung jedes Schulkindes weiter zu entwickeln	Überarbeiten der Ist-Stand-Erhebung und der Förderpläne	++	ist umgesetzt
	Zusätzliche Zeitfenster für Förderplangespräche (an zwei Tagen pro Schuljahr nach Ende der 4. Stunde) In jedem Förderplangespräch wird dem Schulkind zum Gesprächsbeginn ein so genannter „Erfolgszettel“ ausgehändigt, der Aussagen der Lehrkräfte darüber enthält, auf welche Erfolge und Stärken die Schülerin/der Schüler aus deren Sicht stolz sein kann	+ +	fast vollständig umgesetzt auf Stärken wird in der Regel zu Beginn des Gesprächs (aber meist nur mündlich) eingegangen
	Systematische und verbindliche Einbeziehung aller Lehrkräfte einer Schülerin/eines Schülers in Ist-Stand-Analyse und Ideensuche bzgl. geeigneter Förderziele und -maßnahmen	-	nur in wenigen Fällen umgesetzt
Sprachbildung und Leseförderung systematisch zu einer Aufgabe aller Fächer bzw. der Schule insgesamt werden zu lassen	Das Thema „Sprachbildung und Leseförderung“ wird spätestens im Schuljahr 17/18 Gegenstand einer Dienstberatung oder einer schulinternen Fortbildungsveranstaltungen sein	--	noch nicht umgesetzt
	Fachkonferenzen und Jahrgangsteams widmen sich dem Thema einmal pro Schuljahr und treffen diesbezüglich feste Verabredungen	+	in Ansätzen erfolgt, aber ausbaufähig

	Erzieherteam erarbeitet gemeinsam mit den Klassenleiter/innen der Klassen 3 - 6 einmal im Schuljahr systematische Vorstellungen darüber, welche konkreten Maßnahmen zur Förderung der Sprachbildung und Lesekompetenz auch in den Betreuungsstunden realisiert werden können und setzt diese um. Die Realisierung dieser Maßnahmen wird regelmäßig ausgewertet.	++	umfänglich umgesetzt
	Einbeziehen des Schülerclubs, geeigneter Schüler/innen im Rahmen der V/T-Stunden, ggf. von Eltern in Maßnahmen der Sprachbildung und Leseförderung; Theater-AG, Theaterprojekte, Filmprojekte, Erzählzeit	+	umfänglich umgesetzt (aber: Schülerclub existiert nicht mehr, Einbeziehen der Eltern gelang nicht)
2. Qualitätsbereich: Schulkultur			
Weiterentwicklung der Kultur der Wertschätzung	Schulleitung würdigt mindestens zweimal jährlich besondere Leistungen von SuS öffentlich	-	teilweise umgesetzt, aber kein regelmäßiges Ritual
	Einmal pro Monat öffentliche Würdigung von Schülerleistungen per Aushang	-	kein regelmäßiges Ritual
	Eltern werden für besonderes Engagement gewürdigt	--	nicht umgesetzt
Regelwerk überarbeiten und Einhaltung befördern	Inkrafttreten eines überarbeiteten Regelwerks	++	umgesetzt
Mehr Verantwortung und Beteiligungsmöglichkeiten für Schüler/innen	Verantwortungsaufgabe(n) für ausgewählte SuS (Kl. 7-10) im Rahmen der Verantwortungs-/Trainingsstunden (V/T-Stunden)	++	umgesetzt
	SuS unterstützen Aufsicht in Hofpausen	-	zeitweise systematisch umgesetzt, Kontinuität jedoch nicht gegeben
	SuS unterstützen gestaltungsschulischer Höhepunkte	+	recht weitgehend umgesetzt

	GSV entwickelt Ideen für mehr Ordnung und Sauberkeit in der Schule	--	nicht umgesetzt
	Einführen des Klassenrats (auf freiwilliger Basis)	++	in einigen Klassen (mit Unterstützung der Schulstation) umgesetzt
	SuS betätigen sich als Streitschlichter	+	zu großen Teilen umgesetzt, Reserven bezüglich der Verstärkung
Eltern stärker einbeziehen	Elterncafe (einmal monatlich)	+	teilweise gelungen (Schulsozialarbeit äußerst aktiv, Beteiligung der Eltern auf kleinen Kreis beschränkt und recht schwankend)
	Leseförderung durch Eltern	--	nicht umgesetzt
	Beteiligung von Eltern an schulischen Höhepunkten	+	teilweise, auf einen sehr kleinen Kreis von Eltern beschränkt
Kooperationen zu anderen Schulen ausbauen	Beschulen von drei SEK1 Klassen unter dem Dach der ISS „Ernst-Haeckel“ und schließen eines Kooperationsvertrages	+	Umzug der Filiale in Räume der „Gretel-Bergmann-Gemeinschaftsschule“, Filiale hat sich selbst den Namen Projekt „Rückenwind“ gegeben und ein Kurzkonzept entwickelt, Filialbetrieb läuft äußerst erfolgreich; Kooperationsvertrag wurde noch nicht geschlossen
	Lehrkräfte der Gruppen „projus“ und „Bruno 2“ erarbeiten in Kooperation mit Partnern Maßnahmekatalog zur Intensivierung der Beziehungen zu Heimatschulen der Projekt-schüler/innen	+	Überlegungen der Projekt-lehrkräfte flossen in neuen regionalen Handlungsleit-faden zur Beschulung von Schüler/innen in sonder-pädagogischen Kleinklassen (vom Januar 2018) ein

3. Qualitätsbereich: Professionalität der Lehrkräfte

Grad der Kooperation im Kollegium erhöhen	Eröffnen von mehr und verbindlichen Kooperationsmöglichkeiten	+	zu großen Teilen umgesetzt (z. B. für Jahrgangsteams der SEK1 wurde eine Teamstunde in den Stundenplan eingebaut); aber nicht alle inhaltlichen Aufgaben wurden vollumfänglich bearbeitet
	Fallteamsitzungen (einmal monatlich)	+	werden regelmäßig angeboten, aber nicht immer von Lehrkräften genutzt
	Aufsichtsplanung soll Lehrkräften einer Jahrgangsstufe mehr Chancen für Kommunikation eröffnen	-	die Berücksichtigung anderer Kriterien erwies sich als drängender

3. Wir wollen Erfolge wecken – Leitbild der Schule am Rosenhain

Wir bilden und erziehen unsere Kinder und Jugendliche in einem Klima der Geborgenheit. Wir ermöglichen jeder Schülerin und jedem Schüler sich als wichtiges Mitglied unserer Schulgemeinschaft zu erleben. Jedes Kind und jeder Jugendliche wird individuell gefördert. Unser Ziel ist es, dass unsere Schüler/innen Kompetenzen erwerben, die grundlegend für ihre Lebensbewältigung sind und die ihnen nach der Schule Möglichkeiten für eine erfolgreiche Weiterentwicklung eröffnen. Wir wollen dazu beitragen, dass sich unsere Schüler/innen zu Menschen entwickeln, die sich als Teil unserer demokratischen Gesellschaft verstehen und die sich in allen sozialen Zusammenhängen respektvoll, mitmenschlich und kooperativ verhalten.

Dabei konzentrieren wir uns auf Folgendes:

**besondere Förderung
der emotionalen und sozialen
Kompetenzen**

**Förderung der sprachlichen Kompetenzen
Förderung der mathematischen Kompetenzen
Förderung weiterer fachlicher Kompetenzen
Förderung überfachlicher Kompetenzen**

**besondere Förderung der
praktischen Kompetenzen**

4. Ziele/Entwicklungsvorhaben (2018-2021)

1. Qualitätsbereich: Lehr- und Lernprozesse	
1.1	SchiC wird vollumfänglich fertiggestellt
1.2	Durchführen von Unterrichtshospitationen und Reflexionsgesprächen (Schwerpunkte: Individualisierung von Lernprozessen + Sprach- und Kommunikationsförderung)
1.3	Entwicklung und Umsetzung eines verbindlichen Systems vergleichender Klassenarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik, zur Kompetenzfeststellung für SuS aller Klassenstufen und Einbinden der Ergebnisse in die Förderplanarbeit
1.4	Optimierung der durchgängigen Sprachbildung
1.5	Erweiterung des Angebots praktischer Lerngelegenheiten
2. Qualitätsbereich: Schulkultur	
2.1	Förderung des einheitlichen pädagogischen Vorgehens des Kollegiums
2.2	Stabilisierung und weiterer Ausbau des Systems der Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen der SuS
2.3	Möglichkeiten für Schüler/innen verstetigen und ausbauen, Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft zu übernehmen und demokratischen Handlungskompetenzen zu entwickeln
2.4	Maßnahmen verstetigen und weiterentwickeln, um die Eltern stärker in das Schulleben einzubeziehen

3. Qualitätsbereich: Professionalität der Lehrkräfte und Erzieher/innen

3.1

konkrete Schritte umsetzen, die darauf zielen, die beruflichen Kompetenzen weiterzuentwickeln

3.2

konkrete Schritte umsetzen, die darauf zielen, die Kooperation im Kollegium zu festigen und weiterzuentwickeln

3.3

konkrete Schritte umsetzen, die darauf zielen, die gesundheitlichen Belastungen weitgehend zu reduzieren

3.4

konkrete Schritte umsetzen, die darauf zielen, neues Personal zu gewinnen und bei dem Einstieg in die Arbeit an unserer Schule gezielt zu unterstützen

5. Zeit- und Maßnahmeplanung für die Realisierung der Entwicklungs- vorhaben

Ziele	Maßnahmen	Verantwortliche	Terminierung
Qualitätsbereich: Lehr- und Lernprozesse			
<p>1.1</p> <p>Das SchiC liegt am Ende des 1. Schulhalbjahres 18/19 vollständig vor</p> <p>Das SchiC wird bis Ende des Schuljahres 2018/19 im internen Bericht der Schulwebsite vollumfänglich zugänglich sein</p>	<p>Erarbeiten der fehlenden Teile des SchiC</p> <p>Inkraftsetzung des SCHiC</p> <p>Alle SchiC- Bestandteile werden auf die Schulwebseite gestellt</p>	<p>FKL</p> <p>Schulkonferenz</p> <p>Konrektor</p>	<p>bis 31.12.2018</p> <p>spätestens im September 2019</p> <p>bis Ende des 1. HJ des Schuljahres 2019/20</p>
<p>1.2</p> <p>Innerhalb eines Schuljahres wird jeder aus dem Kollegium mindestens einmal bei einer Kollegin/einem Kollegen hospitieren. Zu jeder kollegialen Hospitation wird zwischen den Kolleg/innen ein Reflexionsgespräch geführt. (immer in beidseitigem Einverständnis; verpflichtende Beobachtungsschwerpunkte/Reflexionsschwerpunkte: Individualisierung von Lernprozessen + Sprach- und Kommunikationsförderung)</p> <p>Die Schulleitung wird bei jeder Kollegin/jedem Kollegen mindestens 1x in zwei Schuljahren hospitieren. Zu jeder Hospitation durch die SL wird ein Reflexionsgespräch geführt. (Beobachtungs-/Reflexionsschwerpunkte: Individualisierung von Lernprozessen + Sprach- und Kommunikationsförderung + ein von der Kollegin/dem Kollegen selbst gewählter Schwerpunkt)</p>	<p>Ermöglichen und Durchführen von kollegialen Unterrichtshospitationen und Reflexionsgesprächen</p> <p>Durchführen von Unterrichtshospitationen und Reflexionsgesprächen durch SL</p>	<p>KuK SL</p> <p>SL KuK</p>	<p>pro Kolleg/in mindestens 1x pro Schuljahr</p> <p>pro Kolleg/in 1x in zwei Jahren</p>

<p>1.3</p> <p>Es wird für alle Jahrgänge ein verbindliches System von vergleichenden Klassenarbeiten entwickelt und umgesetzt, dass mindestens 1x pro Schuljahr eine fundierte (an klaren Kriterien orientierte) Einschätzung des Kompetenzniveaus jedes Schulkindes in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie bezogen auf die wichtigsten überfachlichen Kompetenzen ermöglicht</p> <p>Es wird zur Gewohnheit werden, die Ergebnisse dieser Kompetenzanalysen als eine wesentliche Grundlage in die individuelle Förderplanarbeit einzubeziehen</p>	<p>Überprüfen des Ist-Standes des inner-schulischen Systems der Kompetenzanalysen in den Fächern Deutsch und Mathematik</p> <p>Entwickeln eines System vergleichender Klassenarbeiten, die tatsächlich Rückschlüsse auf das Kompetenzniveau der einzelnen SuS ermöglichen</p> <p>praktische Umsetzung des Systems vergleichender Klassenarbeiten in allen Klassenstufen</p> <p>Ergebnisse der Kompetenzanalysen werden gesammelt und in die Förderplanarbeit einbezogen</p>	<p>FKL + ggf. Arbeitsgruppenleitungen</p> <p>FKL + ggf. Arbeitsgruppenleitungen</p> <p>FKL + ggf. Arbeitsgruppenleitungen + Fachlehrkräfte + Klassenleitungen</p> <p>Klassenleitungen</p>	<p>bis Februar 2020</p> <p>bis August 2020</p> <p>ab Schuljahr 2020/21</p>
<p>1.4</p> <p>Das System der durchgängigen Sprachbildung wird optimiert sein</p>	<p>Durchführen eines Studientages zum Thema „Sprachförderung“ durch <i>Vertreterinnen von „A und O – Sprachförderung für die Kinder in den Einrichtungen im Quartier“</i>:</p> <p>(Teilthemen: Meilensteine des Spracherwerbs; Lese- und Schreibfähigkeit und Bildungssprache, Prinzipien der Sprachförderung; Elternarbeit in Bezug auf Sprachförderung)</p>	<p>SL + Sprachbildungskordinator/in</p>	<p>19.09.2019</p> <p>bis Ende 2019</p>

	<p>Durchführen eines Projekttages der „Deutschen Oper“ in der Schule (<i>Koordination durch „A und O – Sprachförderung für die Kinder in den Einrichtungen im Quartier“</i>)</p> <p>Organisation eines „Eltern-Kind- Lesefestes“ in der Schule durch die Künstlerin Katja Eder <i>in Kooperation mit „A und O – Sprachförderung für die Kinder in den Einrichtungen im Quartier“</i></p> <p>Teilnahme einer oder mehrerer ausgewählter Kolleg/innen an vier Workshops zum Erstellen eines „Methodenkoffers“ zur Sprachförderung - Koordination und Durchführung durch „A und O – Sprachförderung für die Kinder in den Einrichtungen im Quartier“:</p> <p>Weiterentwicklung der Maßnahmen zur Sprachförderung im Unterricht und in den Betreuungsstunden und deren verbindliche Umsetzung</p>	<p>SL + Sprachbildungs-koordinator/in</p> <p>SL + Sprachbildungs-koordinator/in</p> <p>Sprachbildungs-koordinator/in</p> <p>Koordination des Prozesses durch FKL „Deutsch/ Sprachförderung“ und Sprachbildungs-koordinator/in</p>	<p>bis Ende des Schulhalbjahres 2019/20</p> <p>bis zum Fortschreiben des Schulprogramms</p> <p>bis zum Fortschreiben des Schulprogramms</p>
<p>1.5</p> <p>Es wird ein erweitertes Angebot an praktischen Lerngelegenheiten geschaffen werden</p>	<p>Durchführen von Praxistagen und zusätzliche Praktika für ausgewählte Schüler/innen</p>	<p>Klassenleitungen + WAT-Fachlehrkräfte + (bei Bedarf SL)</p>	<p>bis zum Zeitpunkt der Fortschreibung des Schulprogramms</p>

	<p>Teilnahme am Praxislernangebot der „Gretel-Bergmann-Gemeinschaftsschule“ für ausgewählte Schüler/innen des Projektes „Rückenwind“</p> <p>Erkunden und Umsetzen weiterer Möglichkeiten, das Angebot praktischer Lerngelegenheiten zu erhöhen</p>	<p>Teamleitung „Rückenwind“ + SL</p> <p>SL + FK WAT</p>	<p>laufend</p> <p>bis zum Zeitpunkt der Fortschreibung des Schulprogramms</p>
2. Qualitätsbereich: Schulkultur			
<p>2.1</p> <p>Es werden konkrete Maßnahmen ergriffen sein, die das einheitliche pädagogische Vorgehen des Kollegiums befördern</p>	<p>Regelmäßige Evaluation zum Thema „Einheitliches pädagogisches Vorgehen des Kollegiums“</p> <p>Regelmäßige Beratung der Evaluationsergebnisse in schulischen Gremien und Umsetzen praktischer Schlussfolgerungen</p>	<p>Evaluationsbeauftragter mit Unterstützung der Steuergruppe</p> <p>Evaluationsbeauftragter mit Unterstützung der Steuergruppe + SL und Jahrgangseleitungen</p>	<p>mindestens 1x pro Schuljahr</p> <p>mindestens 1x pro Schuljahr (bei Bedarf häufiger)</p>
<p>2.2</p> <p>Das System von Maßnahmen zur gezielten Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen unserer Schüler/innen wird weiterhin umgesetzt sein. Eine qualitative Weiterentwicklung dieses Systems wird diskutiert und umgesetzt sein</p>	<p>Weiterführen der Maßnahmen (siehe Kapitel 6.1)</p> <p>Weiterentwicklung des schulischen Instrumentariums zur Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen (z. B. Entwicklung eines tragfähigen Systems von Wiedergutmachungsmaßnahmen; ggf. Einrichtung einer „Temporären Lerngruppe“ in Zusammenarbeit mit einem freien Träger)</p>	<p>SL + alle KuK</p> <p>Steuergruppe + ggf. Arbeitsgruppe + SL</p>	<p>laufend</p> <p>bis zum Zeitpunkt der Fortschreibung des Schulprogramms</p>

<p>2.3</p> <p>Die Möglichkeiten für Schüler/innen, Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft zu übernehmen und demokratischen Handlungskompetenzen zu entwickeln, werden verstetigt und ausgebaut sein</p>	<p>systematische Unterstützung der Schülervertretung</p> <p>Ausbau/Verstetigen der Klassenräte</p> <p>Patenschaften älterer über jüngere Schüler/innen einführen und unterstützen (z. B. im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Kooperationsklassenstufen)</p> <p>Einrichten je eines Bereichs im Schulhaus oder auf dem Schulgelände, in dem eine Klasse für Sauberkeit sorgt</p> <p>Ausgewählte Schüler/innen der Klassen 7 – 10 übernehmen im Rahmen ihrer Verantwortungsstunden Aufgaben für Andere bzw. die Gemeinschaft</p>	<p>verantwortliche Lehrkräfte für die Schülervertretung</p> <p>Klassenleitungen + Schulstation</p> <p>Klassenleitungen + Schulstation</p> <p>Schulstation in Zusammenarbeit mit Klassenleitungen und Hausmeister</p> <p>Klassenleitungen</p>	<p>laufend</p> <p>laufend</p> <p>laufend</p> <p>ab Schuljahr 2019/20 laufend</p> <p>laufend</p>
<p>2.4</p> <p>Es werden Maßnahmen verstetigt und umgesetzt sein, um die Eltern stärker in das Schulleben einzubeziehen</p>	<p>regelmäßiges Durchführen eines Elterncafés</p> <p>Eltern stärker in Klassenaktivitäten einbinden</p>	<p>Schulsozialarbeit</p> <p>Klassenleitungen in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit</p>	<p>1x pro Monat</p> <p>laufend</p>

3. Qualitätsbereich: Professionalität der Lehrkräfte und Erzieher/innen

<p>3.1</p> <p>Es werden konkrete Schritte umgesetzt sein, die darauf zielen, die beruflichen Kompetenzen weiter zu entwickeln</p>	<p>Angebot schulinterner Fortbildungen zu relevanten Themen (v.a. abgeleitet aus Schwerpunkten des „Schulprogramms“)</p>	<p>SL</p>	<p>mindestens 1x pro Schuljahr</p>
<p>3.2</p> <p>Es werden konkrete Schritte umgesetzt sein, die darauf zielen, die Kooperation im Kollegium zu festigen und weiterzuentwickeln</p>	<p>Durchführen eines Studientages zum Thema „Teambuilding“</p> <p>Regelmäßiges Durchführen gemeinsamer Sitzungen der Teams der Kooperationsklassenstufen</p> <p>Regelmäßiges Realisieren gemeinsamer Vorhaben der Kooperationsklassenstufen</p>	<p>SL</p> <p>Jahrgangseleitungen</p> <p>Jahrgangseleitungen + Klassenleitungen</p>	<p>bis zum Zeitpunkt der Fortschreibung des Schulprogramms</p> <p>ab Schuljahr 2018/19, mindestens 2x pro Schulhalbjahr</p> <p>laufend</p>
<p>3.3</p> <p>Es werden konkrete Schritte umgesetzt sein, die darauf zielen, die gesundheitlichen Belastungen weitgehend zu reduzieren</p>	<p>Realisierung regelmäßiger Beratungs- und Unterstützungsangebote für Kolleg/innen (auf freiwilliger Basis):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Beratungsgespräche und Unterrichtshospitationen durch Beratungslehrkraft des SIBUZ; 2. Durchführung von Fallteam-Sitzungen; 3. Entlastungs- und Unterstützungsangebote durch die Schulsozialarbeit; 4. Entlastungs- und Unterstützungsangebote durch die Schulleitung 	<p>Frau Kaufhold (SIBUZ) + Koordination durch SL</p> <p>SL + Fallteammitglieder</p> <p>Schulstation + MA von „tandem“</p> <p>SL</p>	<p>1x monatlich und ggf. bei Bedarf</p> <p>1x monatlich</p> <p>laufend (nach Bedarf und Ressourcen)</p> <p>laufend (nach Bedarf und Ressourcen)</p>

	<p>5. Durchführen einer AG für Lehrkräfte?</p> <p>6. Durchführen eines Studientages zum Thema: „Umgang mit Stress, Burnout vorbeugen“</p>	<p>?</p> <p>SL</p>	<p>?</p> <p>03.04.2019</p>
<p>3.4</p> <p>Es werden konkrete Schritte umgesetzt sein, die darauf zielen, neues Personal zu gewinnen und bei dem Einstieg in die Arbeit an unserer Schule zu unterstützen</p>	<p>Einrichten von Paten-schaften zwischen Quereinsteiger/innen bzw. neu eingestellten und erfahrenen Lehrkräften</p> <p>Gewinnen und gezielte Unterstützung von Praktikant/innen</p>	<p>SL + ausgewählte Lehrkräfte</p> <p>Koordination durch SL+ ausgewählte Lehrkräfte</p>	<p>nach Bedarf</p> <p>laufend</p>

6. Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen

6.1 Erfolgreiches schulisches Lernen ermöglichen und besondere Maßnahmen zur Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler

In der Regel ist davon auszugehen, dass erfolgreiches schulisches Lernen für unsere Kinder und Jugendliche keine leichte Aufgabe ist. Dafür sind zu einem großen Teil die Besonderheiten verantwortlich, die sich bezüglich ihrer Lernvoraussetzungen zeigen. Diese Besonderheiten beziehen sich auf die folgenden Teilbereiche:

- a) die individuellen Lernvoraussetzungen (kognitive Lernvoraussetzungen, Konzentrationsfähigkeit und Gedächtnisleistung, Motivation/Neugier, Selbstkonzept, Emotionen)
- b) die sozialen Lernvoraussetzungen (familiäre Bedingungen, Beziehungen zu Lehrkräften und weiteren Mitarbeiter/innen der Schule, Beziehungen zu Mitschüler/innen, kulturelle Faktoren, wie z. B. die Beherrschung der Standardsprache, Schul-/Lernumwelt, bildungspolitische Entscheidungen, etwa finanzielle Voraussetzungen und Ausstattung der Schule mit Materialien und Personal etc.)

Unsere Aufgabe ist es, die speziellen Lernvoraussetzungen unserer Schüler/innen stets im Blick zu haben. Wichtig ist uns, die Lernvoraussetzungen jedes Schulkindes möglichst genau zu erfassen (z. B. im Rahmen der Förderplanarbeit) und daraus Schlussfolgerungen für unsere Arbeit zu ziehen.

Der Anteil an Schüler/innen, der aufgrund von Besonderheiten ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung Schwierigkeiten hat, erfolgreich zu lernen, ist in unserer Schule besonders hoch. Ein großer Teil unserer Arbeit muss sich somit darauf konzentrieren, daraus erwachsende Hindernisse für erfolgreiches schulisches Lernen zu vermindern. Die systematische Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen unserer Schüler/innen ist darüber hinaus ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit, die sich an dem Ziel orientiert, unseren Kindern und Jugendlichen den Weg in ein Leben zu eröffnen, das sie erfolgreich und als kooperatives Mitglied unserer demokratischen Gesellschaft bewältigen können.

Um den eben skizzierten Herausforderungen gerecht werden zu können, nutzen wir (neben einer den Lernvoraussetzungen unserer Schüler/innen möglichst weitgehend entsprechenden Gestaltung unseres Unterrichts) die nachstehenden Möglichkeiten und Wege:

- ***Unterricht in Klassen mit höchstens 13 bis 14 Schüler/innen mit dem festgestellten Förderbedarf „Lernen“***
- ***in der sonderpädagogischen Kleinklasse „projus“ Unterricht in einer Gruppe von höchstens 9 Schüler/innen (Plätze in diesem Projekt müssen über das Jugendamt angefragt werden)***
- ***in der sonderpädagogischen Kleinklasse „Bruno 2“ Unterricht in einer Gruppe von höchstens 7 Schüler/innen (Schulplätze müssen über das Jugendamt angefragt werden)***
- ***Verwirklichung eines Systems von Maßnahmen zur systematischen Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen unserer Schüler/innen. Dazu gehören die folgenden:***
 - a) Wir bemühen uns darum, die Entwicklung stabiler, verlässlicher und vom Engagement für jedes Kind getragener Lehrer-Schülerbeziehungen zu befördern. Aus diesem Grund versuchen wir z. B. in den Klassen 3 bis 10 möglichst nur einen Klassenleiterwechsel vorzunehmen (in der Regel beim Übergang von der Grund- in die Oberstufe).
 - b) Eine der Profilstunden der SEK1 Klassen ist die sogenannte Verantwortungs- und Trainingsstunde, in der Schüler/innen Gelegenheit erhalten, ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln, indem sie in überschaubarem Rahmen und ganz konkret Verantwortung für andere Menschen bzw. für die Gemeinschaft übernehmen. Schüler/innen erhalten darüber hinaus weitere Möglichkeiten, Verantwortung für die Schulgemeinschaft zu übernehmen (z. B. als Streitschlichter/innen, als Schüleraufsicht in den Hofpausen, aktives Mitgestalten schulischer Höhepunkte etc.).
 - c) In jeder Klasse wird pro Schuljahr mindestens ein Projekt durchgeführt, das einen besonderen Beitrag zum „Sozialen Lernen“ leisten kann. (Zu einer festen Gewohnheit gehören bereits die Projektstage zu den Themen „Gewaltprävention“ und „Suchtprophylaxe“ in Kooperation mit der Polizei, die einmal jährlich für Klassen der Sekundarstufe 1 stattfinden. Hinzukommen weitere, durch den Präventionsbeauftragten der Polizei, die Schulsozialarbeit oder externe Anbieter durchgeführte Projekte.).

- d) Vielfältige Theater- und Filmprojekte und die Arbeitsgemeinschaften dienen u. a. auch dem Ziel, die personalen und sozialen Kompetenzen unserer Kinder und Jugendlichen positiv zu beeinflussen.
- e) Die verschiedenen Praxislernangebote unserer Schule (z. B. Schülerfirmen, Praktika etc.) zielen u. a. auch auf die Entwicklung der sozialen und personalen Kompetenzen unserer Schüler/innen.
- f) Während des einmal wöchentlich stattfindenden Teamtages wird dem Austausch der Kolleg/innen über Möglichkeiten der Förderung sozialer und personaler Kompetenzen größtmöglicher Platz eingeräumt.
- g) Die Schulleitung unterstützt das Kollegium insgesamt und jeden Einzelnen engagiert in ihren Bemühungen, um eine wirksame Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen unserer Schüler/innen.
- h) Besonderen Wert legen wir auf die Fortbildung unserer Kolleg/innen in allen Fragen, die die Arbeit mit verhaltensschwierigen Schüler/innen angehen. Diesem Ziel dient u. a. die regelmäßige Durchführung einer schulinternen Fortbildung zu diesbezüglichen Themen (einmal jährlich).
- i) Wir betrachten eine starke und aktive Schulsozialarbeit als einen äußerst wichtigen Pfeiler unserer Arbeit. Die Schulsozialarbeit bereichert unsere Bemühungen um eine bestmögliche Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen unserer Kinder und Jugendlichen mit einem breiten Repertoire an gruppen- und einzelfallbezogenen Angeboten. Dabei handelt es sich neben präventiven Angeboten um ein Spektrum an Kriseninterventionsmaßnahmen.

Wir verwenden rund 80 % der Gelder, die uns im Rahmen des Bonusprogramms zur Verfügung gestellt werden, für die Finanzierung der Schulstation „Scholle“.

- j) Der Hort betrachtet die Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen unserer Schüler/innen als einen Schwerpunkt der Arbeit des Erzieherteams.
- **systematischer Prozess der individuellen Förderung (Ist-Standanalysen, kontinuierliche Arbeit mit individuellen Förderplänen inklusive zweier Förderplangespräche pro Schuljahr)**
- **intensive Bemühungen der Schule um das Anbahnen und Aufrechterhalten eines tragfähigen Kontaktes zu den Eltern, zu Mitarbeiter/innen des Jugendamtes und anderen Mitgliedern des Hilfesystems für Schüler/innen**
- **systematisches Vorgehen gegen Schuldistanz**

Bei unentschuldigtem Fehlen nimmt der Sozialpädagoge bereits am 1. Tag oder nach sechs Fehlstunden telefonischen Kontakt zu den Eltern auf; am 3. Tag oder nach 18 Fehlstunden werden die Eltern schriftlich informiert und um Begründung des unentschuldigtem Fehlens ihres Kindes gebeten; am 5. Tag oder nach 30 Fehlstunden geht eine Schulversäumnisanzeige an das Bezirksamt. Flankierende Maßnahmen: Gesprächsangebote an Eltern und Schüler/innen durch Schulsozialpädagogen in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrkräften; ggf. Hausbesuch durch den Schulsozialpädagogen oder Durchführen einer Schulhilfekonferenz.

➤ **systematisches und konsequentes Eintreten gegen Gewalt**

Präventive Maßnahmen siehe oben; im Krisenfall konsequentes Hinschauen und Reagieren mit folgendem Maßnahmenrepertoire: Opferhilfen, Information der Erziehungsberechtigten, ggf. Veranlassen medizinischer Hilfe; ggf. Meldung an die Polizei; Erziehungs- oder Ordnungsmaßnahmen; Meldung des Gewaltvorfalls an den Schulpsychologen für Gewaltprävention und Krisenintervention, an den Bereich der Gewalt- und Krisenintervention der Senatsverwaltung, an den Schulträger/Schulamt und in begründeten Fällen an das Jugendamt mittels des Bogens „Meldung eines Gewaltvorfalls bzw. eines Notfalls“; ggf. möglichst zeitnahes Einberufen einer Schulhilfekonferenz.

➤ **in Bedarfsfällen Beratung und Planung von unterstützenden Maßnahmen durch multiprofessionell zusammengesetzte Schulhilfekonferenzen**

➤ **einmal monatliche Beratung von Kolleg/innen durch ein multiprofessionell zusammengesetztes Fallteam** (Mitglieder: Schulpsychologe, Schulsozialpädagoge, Erzieher/in, Lehrkraft der Grundstufe, Lehrkraft der SEK 1, Beratungslehrkraft des Beratungs- und Unterstützungszentrums, Schulleiter/in und zukünftig möglichst auch ein/e Vertreter/in des Jugendamtes)

➤ **aktive Kooperation der Schule mit dem Jugendamt** (z. B. Teilnahme von Klassenleitungen an Helferkonferenzen des Jugendamtes)

➤ **in Bedarfsfällen intensiver Kontakt und Kooperation mit den Kinder- und Jugendpsychiatrien von Krankenhäusern sowie mit behandelnden Ärzten etc.**

➤ **in Bedarfsfällen und im Einvernehmen mit Schüler/innen sowie mit deren Eltern individuell angepasste Formen der Beschulung** (z. B. Erhöhung des Praxisanteils für ausgewählte Schüler/innen, partielle Teilnahme am regulären Unterricht der ISS „Ernst-Haeckel“)

➤ **intensive Unterstützung von Schüler/innen bei der Realisierung des Wunsches, den weiteren Schulweg an einer Regelschule fortzusetzen**

6.2 Spezifische Berufs- und Beschäftigungsvorbereitung

Eine Besonderheit unserer Schule besteht darin, dass wir uns in spezifischer Weise darauf konzentrieren, unsere Kinder und Jugendlichen auf ein Leben vorzubereiten, in dem der Ausübung eines Berufes oder einer Beschäftigung eine wichtige Rolle zukommt. Wir grenzen uns dabei ausdrücklich von der Auffassung ab, dass Erwerbsarbeit in der Zukunft von Schüler/innen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ lediglich von untergeordneter Bedeutung sein wird. Wir sind uns aber durchaus darüber im Klaren, dass nicht alle unserer Schüler/innen in ihrem späteren Leben kontinuierlich einer Erwerbsarbeit nachgehen werden. Wir betrachten unsere Bemühungen zur spezifischen Berufs- und Beschäftigungsvorbereitung aber auch in diesen Fällen nicht als umsonst. Wir glauben, dass viele der bei uns erworbenen arbeitsrelevanten Basiskompetenzen auch als Voraussetzungen für sinnstiftende Beschäftigungen dienen, die nicht zum Bereich der Erwerbsarbeit zählen (z. B. ehrenamtliche Tätigkeiten, Hausarbeit etc.).

1996 nahmen wir an dem landesweiten Schulversuch „Berufsorientierter Lehrgang in Kooperation mit Betrieben der freien Wirtschaft - BO 10“ teil. Seit diesem Zeitpunkt gibt es bei uns 10. Klassen. Der Schulversuch wurde überführt in das „Netzwerk Berliner Schülerfirmen“. Kontinuierlich bauten wir die Schülerfirmen aus. Zurzeit existieren an unserer Schule Schülerfirmen in vier Berufsfeldern: Ernährung- und Hauswirtschaft, Garten- und Landschaftsbau, Farbtechnik- und Raumgestaltung sowie Holzverarbeitung. Die Schülerfirmen, in denen die Schüler/innen der 9. und 10. Klassen ihren Unterricht im Fach „Wirtschaft/Arbeit/Technik“ (WAT) absolvieren, bilden ein Herzstück unseres Engagements bezüglich der Berufs- und Beschäftigungsvorbereitung. Uns geht es in der Schülerfirmenarbeit nicht in erster Linie um die Förderung der ökonomischen Bildung. Wir verbinden damit vor allem pädagogische Intentionen. So wollen wir einen gewichtigen Beitrag zur Entwicklung so genannter arbeitsrelevanter Basiskompetenzen (Pünktlichkeit, Teamfähigkeit, Ausdauer, geregelte Abläufe etc.) leisten. Dazu zählen neben den oben bereits allgemein beschriebenen, natürlich auch betriebswirtschaftliche und technologische Kompetenzen. Anspruch ist es, dass es sich bei jeder unserer Schülerfirmen um eine nach fachdidaktisch begründeten Kriterien gestaltete Simulation eines kleinen Unternehmens handelt, in der die Schüler/innen ökonomische und technische Handlungsabläufe mit pädagogisch und fachlich kompetenter Begleitung möglichst eigenständig planen, entscheiden und erproben. Viele Ergebnisse der Arbeit in unseren Schülerfirmen können sich bereits sehen lassen, dennoch bedarf es weiterhin großer Anstrengung, diesem hohen Anspruch immer umfassender gerecht zu werden. Im Mittelpunkt dieser Bemühungen werden weiterhin die folgenden Punkte stehen:

- a) Sicherung und Steigerung der pädagogischen und fachlichen Qualität der Arbeit in den Schülerfirmen
- b) weitere Verzahnung der Schülerfirmenarbeit mit dem sonstigen Unterricht
- c) Gewährleistung angemessener Rahmenbedingungen

Die Vorbereitung auf die Tätigkeit in den Schülerfirmen erfolgt insbesondere im WAT-Unterricht der Klassen 7 bis 8. Die Schüler/innen durchlaufen vom 7. bis zum 8. Schuljahr verschiedene Bereiche (Holzbearbeitung, Textiles Gestalten, Ernährung, Garten- und Landschaftsbau und Bearbeitung unterschiedlicher Werkstoffe).

Wesentlich für eine gezielte Vorbereitung unserer Schüler/innen auf die Berufs- und Arbeitswelt sind die ab Klasse 8 stattfindenden Betriebspraktika. Teilweise werden Schüler/innen der 9. und 10. Klassen die Möglichkeit gegeben, einmal wöchentlich einen Praxistag in einem Betrieb zu durchlaufen. Stets auf der Grundlage des Beschlusses einer Schulhilfekonferenz absolvieren Schüler/innen (neben den obligatorischen) zusätzliche Betriebspraktika. Bezogen auf das Thema „Betriebspraktika“ werden wir unsere Arbeit weiterhin auf Nachstehendes konzentrieren:

- a) Ausbau und Aufrechterhalten kontinuierlicher und effektiver Kontakte zu Betrieben
- b) Verbesserung der individuellen „Passung“ zwischen Schüler/in und Praktikumsplatz
- c) Sicherung und Weiterentwicklung der kompetenten pädagogischen Begleitung der Schülerpraktika
- d) Intensive Einbindung unseres Schulsozialpädagogen in Fragen der Akquise von Praktikumsplätzen bzw. in die individuelle Betreuung von Schüler/innen, die besondere Unterstützung benötigen

Großen Wert legen wir darauf, unseren Schüler/innen bei der Entwicklung realistischer Vorstellungen bezüglich ihrer späteren Möglichkeiten in der Berufs- und Arbeitswelt zu unterstützen. Diesbezüglich erweisen sich nicht nur die Schülerfirmenarbeit und die Praktika als sehr nützlich. Schon ab der 7. Klasse bieten wir Möglichkeiten der Kompetenz- und Neigungsfeststellung. Unsere 8. Klassen nehmen in jedem Jahr am Projekt „Komm auf Tour“ teil. Außerdem durchlaufen sie in jedem Schuljahr eine Potenzialanalyse mit anschließenden Werkstatttagen. Darüber hinaus widmen wir uns im Unterricht verstärkt den Problemfeldern „Suche nach einem Ausbildungsplatz bzw. nach einer Beschäftigung“ und „richtiges und erfolgversprechendes Bewerben“.

In Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit (auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages) sind in unserer Schule folgende Angebote fest etabliert:

- a) Elternabende für die Klassenstufen 9, 10 und im Bedarfsfall für das Projekt „projus“ zu den Themen „Hilfen der Berufsberatung nach dem Schulbesuch“; „Überblick über mögliche Wege, Berufe und Kontaktdaten der zuständigen Berufsberaterin“, „Hinweis zur Einleitung der Fachgutachten“
- b) Durchführung je einer Unterrichtsstunde pro 9. und 10. Klasse (Abfrage von Berufswünschen, Erläuterung der notwendigen Zugangsvoraussetzungen, Informationen zu beruflichen Alternativen)
- c) 8- (oder 10-) Augengespräche für die SuS der 9. und 10. Klassen zur konkreten Gestaltung des nachschulischen Weges (Gesprächsteilnehmer/innen: Schüler/in + Elternteil + Klassenlehrkraft + Reha-Beratungsfachkraft der Bundesagentur für Arbeit + ggf. Berufseinstiegsbegleiter/in)

In unserem Hause sind darüber hinaus sogenannte Berufseinstiegsbegleiter/innen tätig, die ausgewählte Schüler/innen bei ihrer Vorbereitung auf die nachschulischen Herausforderungen individuell unterstützen. Die Berufseinstiegsbegleitung soll dazu beitragen, die Chancen der Schüler/innen auf einen erfolgreichen Übergang in eine - vorrangig betriebliche - Berufsausbildung deutlich zu verbessern. Die Auswahl der Schüler/innen erfolgt in Abstimmung zwischen Lehrkräften und der zuständigen Reha-Beratungsfachkraft der Bundesagentur für Arbeit. Die Grundlage dieser Berufseinstiegsbegleitung ist eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Bundesagentur für Arbeit und freien Bildungsträgern. In der Berufseinstiegsbegleitung werden folgende Aufgabenfelder wahrgenommen:

- a) Erreichen des der Berufsbildungsreife entsprechenden Schulabschlusses
- b) Berufsorientierung und Berufswahl
- c) Ausbildungsplatzsuche
- d) Begleitung in Übergangszeiten zwischen Schule und Berufsausbildung
- e) Stabilisierung des Ausbildungsverhältnisses

6.3 Mobilitäts- und Verkehrserziehung

Als Ziele bzw. Aufgaben der Mobilitäts- und Verkehrserziehung an unserer Schule betrachten wir die folgenden:

- Vermittlung von Wissen und Können, welches die Voraussetzung für verantwortungsbewusstes und der Sicherheit dienendes Verhalten im Straßenverkehr ist
- Beitrag zur Entwicklung sozialer Kompetenz (Bereitschaft zur Rücksichtnahme etc.)
- Beitrag zur Umwelterziehung (umweltbewusstes Mobilitätsverhalten etc.)
- Beitrag zur Gesundheitserziehung (Vermeidung von Lärm und Emissionen etc.)

Die Mobilitäts- und Verkehrserziehung ist unseres Erachtens ein sehr umfangreiches Lernfeld. Hierbei tragen die Lernbereiche Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Kunst, Musik und Sport ihren Anteil zum Verständnis der Schüler/innen für die Welt der Mobilität bei.

In der Mobilitäts- und Verkehrserziehung konzentrieren wir uns auf die nachstehenden Schwerpunkte:

- In der Doppeljahrgangsstufe 3/4 lernen die Kinder, sich auf dem Schulweg sicher, sachgerecht und mitverantwortlich zu verhalten. Die Verkehrserziehung beinhaltet die Förderung der Psychomotorik, der Wahrnehmungsfähigkeit und des Reaktionsvermögens sowie den Aufbau eines situationsbezogenen Verhaltens als Fußgänger und Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel. In diesem Zusammenhang ergänzen wir unsere Arbeit mit der Nutzung von Angeboten der BVG (z. B. Praxistage TRAM, Bus, U-Bahn).
- Der Schwerpunkt der Verkehrserziehung in der Doppeljahrgangsstufe 5/6 liegt auf einer theoretischen und praktischen Ausbildung, an deren Ende das erfolgreiche Absolvieren der Radfahrprüfung steht. Hierbei wird eng mit der Jugendverkehrsschule zusammengearbeitet.
- In Jahrgangsstufen 7 bis 10 befähigen wir die Schüler/innen, ihr eigenes Mobilitätsverhalten und ihren Aktionsradius innerhalb Berlins mehr und mehr zu erweitern. Sie sollen sich dabei mit örtlichen Verkehrssituationen auseinandersetzen (Routenplanung, Fahrdauerberechnung, Fahrpläne lesen, Vergleich von Wegstrecken, Entfernungen ermitteln usw.). Außerdem sind Umwelt- und Gesundheitserziehung (Themen: Erste Hilfe, Luftverschmutzung, erneuerbare Energien etc.) sowie physikalisch-technische Fragestellungen (z. B. Reibung, Erfindung des Rades, Kraftübertragung, Bewegungsenergie und Geschwindigkeit) Schwerpunkte der Verkehrserziehung. Wir beteiligen uns darüber hinaus auch an der Aktion „Toter Winkel“, die von der Jugendverkehrsschule organisiert wird.

6.4 Umwelt- und Gesundheitserziehung

Wir wollen in unserer Schule einen gewichtigen Beitrag zur Umwelt- und Gesundheitserziehung leisten. Dabei konzentrieren wir uns zunächst auf die folgenden Arbeitsfelder:

- Suchtprävention
- Gestaltung des Schulgeländes
- gemeinsames Frühstück
- Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt
- sportliche Aktivitäten

Wir wollen, dass unsere Schüler/innen ein Leben führen können, dessen Qualität nicht durch die zwanghafte Abhängigkeit von Stoffen oder von bestimmten Verhaltensweisen gemindert wird. Die Suchtprävention beginnt für uns mit dem Schuleintritt und sie zieht sich durch die gesamte Schulzeit. Wir betrachten sie als ein Anliegen, welchem wir u. a. im Rahmen des Unterrichts einen angemessenen Stellenwert einräumen. Wir greifen darin regelmäßig Themen bzw. Inhalte auf, die unmittelbar oder mittelbar auf die Suchtprävention zielen. Pro Schuljahr veranstalten wir einen Projekttag, der sich explizit dieser Thematik widmet. Außerdem intensivieren wir die Anstrengungen, unsere Schule tatsächlich zu einem rauchfreien Ort zu machen.

Bei dem Schwerpunkt „Gestaltung des Schulgeländes“ geht es uns v. a. darum, bei unseren Schüler/innen die Entwicklung von Naturverbundenheit und von sozialer Kompetenz zu fördern. Das wollen wir insbesondere durch die verantwortungsvolle Gestaltung und Pflege unseres Schulgeländes durch Schüler/innen erreichen. In den Klassen 3 bis 6 geschieht das in erster Linie im Rahmen des Unterrichtes, der in unserem Schulgarten stattfindet. Ältere Schüler/innen beteiligen sich an der Pflege und Gestaltung des Schulgeländes zuvorderst durch ihr Mitwirken in der Schülerfirma des Bereichs Garten- und Landschaftsbau.

Wir beteiligen uns am Projekt „BrotZeit“. Im Rahmen dieses Projektes wird für Schüler/innen der Klassen 3 bis 6 täglich (vor Beginn des Unterrichtstages) ein Frühstück angeboten, das von aktiven Senior/innen zubereitet wird. Damit wollen wir u. a. einen Beitrag zum Herausbilden gesunder Ernährungsgewohnheiten leisten.

Um unsere Anstrengungen im Bereich der Gesundheitserziehung zu bereichern, wollen wir unsere Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt pflegen bzw. verstärken. Wir denken dabei z. B. an die Einbeziehung von Materialien oder Mitarbeiter/innen des Gesundheitsamtes bei der Gestaltung von Projekten.

Die Bemühungen um die Gestaltung eines abwechslungsreichen sportlichen Lebens in unserer Schule dienen insbesondere dem Ziel, unseren Schüler/innen Freude an der Bewegung und an der Erweiterung ihrer motorischen Fähigkeiten zu vermitteln. Außerdem wollen wir damit zur Entwicklung der Einsicht beitragen, dass der Sport eine Möglichkeit der lebenslangen Gesunderhaltung ist.

Um das zu erreichen, bemühen wir uns nicht nur um die attraktive Gestaltung unseres Sportunterrichtes. Darüber hinaus wollen wir möglichst viele Schüler/innen für die regelmäßige und engagierte Teilnahme an sportlichen Wettbewerben inner- und außerhalb der Schule begeistern. Regelmäßige Höhepunkte unseres Sportlebens sind die folgenden:

- a) Schulsportfest (einmal jährlich)
- b) Weihnachtsfußballturnier der Schule (jährlich im Dezember)
- c) Fußballturnier der Klassen 7 bis 10 (einmal jährlich)
- d) Hallen-Fußballturnier der Berliner Schulen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ (einmal jährlich)
- e) Kleinfeld-Fußballturnier der Berliner Schulen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ (einmal jährlich)
- f) Staffeltwettkampf „Sport-Spiel-Spaß“ im FEZ Wuhlheide (einmal jährlich)
- g) Schwimmwettkampf „Bei Neptun zu Gast“ (einmal jährlich)
- h) Kletterwettkampf „Einmal um die Kletterwand“ (einmal jährlich)
- i) Crosslauf der Berliner Schulen mit Förderschwerpunkt „Lernen“

Für Schüler/innen, die besonderes Interesse am Sport haben, besteht die Möglichkeit, diesem Hobby in unserer Sport-AG nachzugehen. Unser Bolzplatz mit zwei Toren und vier Basketballkörben sowie die Kletterwand stehen unseren Schüler/innen auch in den Hofpausen zur zweckentsprechenden Nutzung offen. Auf unserem großen Schulhof werden die bestehenden Möglichkeiten für eine aktive, bewegungsorientierte Pausengestaltung durch Spiel- und Sportangebote des Schülerclubs ergänzt.

In unserem Unterricht vermitteln wir dem Alter der Schüler/innen entsprechend grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten der Ersten Hilfe. Für interessierte Hortkinder besteht die Möglichkeit, die erworbenen Kenntnisse in praktischen Übungen anzuwenden.

6.5 Die ergänzende Betreuung und die Betreuung im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG)

Für die Schüler/innen der Klassen 3 bis 6 besteht die Möglichkeit der ergänzenden Betreuung. Diese Betreuung ist freiwillig und kostenpflichtig. Sie findet an allen Schultagen von 6:00 Uhr bis 7:30 Uhr und von 13:30 Uhr bis 18:00 Uhr statt und wird von einem fünfköpfigen Erzieherteam realisiert. Im Rahmen der VHG (zwischen 8:00 Uhr und 13:30 Uhr) gibt es für alle Kinder der Grundstufe darüber hinaus feste Zeiten, in denen kein Unterricht stattfindet, sondern eine sogenannte Betreuung durch Erzieher/innen erfolgt. Darüber hinaus besteht für Hortkinder auch die Möglichkeit, den Hort während der Ferienzeiten zu besuchen. Wesentliche Aspekte der Arbeit des Horts werden in der „Konzeption der ergänzenden Betreuung an der Schule am Rosenhain“ genauer erläutert.

Die pädagogische Arbeit in allen vom Erzieherteam angebotenen „Betreuungsformen“ orientiert sich an hohen qualitativen Ansprüchen. Es geht dabei nicht um die bloße „Beaufsichtigung“ unserer Kinder. Die Erzieher/innen gehen selbstverständlich auch in ihrer Arbeit vom individuellen Entwicklungsstand eines jeden Kindes aus, um den Prozess der individuellen Förderung bestmöglich zu unterstützen.

Hauptschwerpunkte der Arbeit sind:

- die Anregung der Kinder zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung mit einer besonderen Akzentsetzung im musischen, künstlerischen und sportlichen Bereich
- spezifische Beiträge zur Entwicklung der sozialen Kompetenz der Kinder
- ein mit allen Beteiligten abgestimmter Beitrag zur individuelle Förderung der Kinder in den Bereichen Motorik, Wahrnehmung, Sprache und Denken
- Entwicklung von Kompetenzen zur adäquaten Bewältigung lebenspraktischer Aufgaben bzw. Herausforderungen
- Unterstützung der Kinder beim Anfertigen der Hausaufgaben
- Einräumen angemessener Möglichkeiten zum Einlegen von Ruhepausen

6.6 Aufgaben als Kompetenzzentrum für die Arbeit mit Schüler/innen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“

Unsere Schule war und ist ein Ort, in dem (auf die Arbeit mit Schüler/innen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ und mit Besonderheiten der emotionalen und sozialen Entwicklung bezogene) Kompetenzen konzentriert sind. Viele unserer Kolleg/innen sind ausgebildete Sonderschullehrer/innen und/oder verfügen über langjährige Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“. Das macht uns potenziell zu einem wertvollen Partner im Prozess der Inklusion. Teilweise gelingt es uns bereits, dieses Potenzial zur Wirkung zu bringen. Unterschiedliche Kolleg/innen unserer Schule haben im Stadtbezirk z. B. Beratungs- und diagnostische Aufgaben übernommen oder sie geben ihre Kenntnisse und Erfahrungen im Rahmen regionaler Fortbildungen weiter. Wir beteiligen uns aktiv an bezirklichen Arbeitsgruppen bzw. –runden, in denen es z. B. um den Umgang mit Schuldistanz oder mit Schüler/innen mit komplexem Hilfebedarf etc. geht. Im Rahmen der Kooperation mit der „Gretel-Bergmann-Schule“ geht es uns u. a. auch darum, den Kolleg/innen dieser Schule bei den Herausforderungen, die mit der Inklusion verbunden sind, beratend und teilweise sogar durch direkte Unterstützungsmaßnahmen zur Seite zu stehen.

Darüber hinaus verstehen wir uns als einen nicht wegzudenkenden Lernort für Schüler/innen, die den Förderbedarf „Lernen“ haben und die sich temporär oder dauerhaft nicht in der Lage zeigen, erfolgreich in einer Regelschule zu lernen. Essentiell ist es unseres Erachtens, unseren Schultyp als eine gleichberechtigte Möglichkeit zu betrachten, die Schüler/innen zu schulischem Erfolg verhelfen kann. Wichtig ist es, unsere Schule als einen starken Lernort zu erhalten und weiterzuentwickeln. Unser Schultyp ist ein wichtiger optionaler Baustein beim Gestalten erfolgreicher individueller Bildungsbiographien.

Als Schwerpunkte unserer Arbeit in den nächsten Jahren betrachten wir die folgenden:

1. Mittel und Wege finden, unsere speziellen Fachkompetenzen noch systematischer in den Prozess der Inklusion einzubringen
2. Überzeugungsarbeit leisten, dass unsere Schule ein nicht wegzudenkender Lernort ist, dessen Existenz und Stärkung auch in einer vornehmlich inklusiv verfassten Schullandschaft wichtig ist
3. systematisch Mittel und Wege finden, Schüler/innen, die „Rückkehr“ in eine Regelschule zu ermöglichen, wenn die entsprechenden Voraussetzungen gegeben sind

6.7 Organisatorische Schwerpunktsetzungen

Struktur des Schultages

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
6:00 - 7:30 Uhr	Hortbetreuung für Kinder der Klassen 3 bis 6 (freiwillig und kostenpflichtig)				
7:30 - 7:50 Uhr	Frühbetreuung von Schüler/innen der Klassen 3 - 6 im Hort (verantwortlich: Erzieher/innen bzw. Lehrer/innen)				
7:50 - 8:00 Uhr	Phase der Vorbereitung auf den Unterricht im Klassenraum (verantwortlich: Klassen- oder Fachlehrer)				
8:00 – 9:40 Uhr	1. Unterrichtsblock inklusive einer Frühstückspause von 10 Minuten Der Unterricht erfolgt wahlweise in tatsächlicher Blockform oder in Form von zwei je 45 Minuten umfassenden Unterrichtsstunden, die von 8:45 Uhr bis 8:55 Uhr von einer Frühstückspause unterbrochen werden.				
9:40 – 10:00 Uhr	Hofpause				
10:00 – 11:35 Uhr	2. Unterrichtsblock inklusive einer Pause von 5 Minuten Der Unterricht erfolgt wahlweise in tatsächlicher Blockform oder in Form von zwei je 45 Minuten umfassenden Unterrichtsstunden, die von 10:45 Uhr bis 10:50 Uhr von einer Pause unterbrochen werden.				
11:35 – 12:00 Uhr	Hofpause und Essenpause				
12:00 – 13:40 Uhr	3. Unterrichtsblock inklusive einer Pause von 10 Minuten Der Unterricht erfolgt wahlweise in tatsächlicher Blockform oder in Form von zwei je 45 Minuten umfassenden Unterrichtsstunden, die von 12:45 Uhr bis 12:55 Uhr von einer Pause unterbrochen werden.				
ab 13:40 Uhr	13:45 – 15:20 Uhr		13:40 – 18:00 Uhr		
	4. Unterrichtsblock inklusive einer Pause von 5 Minuten (nur Klassen 7 bis 10) Der Unterricht erfolgt wahlweise in tatsächlicher Blockform oder in Form von zwei je 45 Minuten umfassenden Unterrichtsstunden, die von 14:30 Uhr bis 14:35 Uhr von einer Pause unterbrochen werden.		Hortbetreuung für Kinder der Klassen 3 bis 6 (freiwillig und kostenpflichtig)		

Da es sich bei unserer Schule um eine verlässliche Halbtagsgrundschule handelt, ist die Unterrichtung und Betreuung aller Schüler/innen der Klassen 3 - 6 täglich von 7:30 – 13:30 Uhr verbindlich.

Strukturelle Voraussetzungen für die Teamarbeit

Wir verstehen das Bemühen um eine hohe Qualität unserer Arbeit als einen lebendigen, kommunikativen Prozess. Dieser Prozess bedarf unseres Erachtens ein Mindestmaß an Organisation, um effektiv zu sein. Deshalb halten wir es für unabdingbar, dass die Kolleginnen und Kollegen unserer Schule ihrem Willen zum teamorientierten Arbeiten in einem adäquaten organisatorischen Rahmen Ausdruck verleihen.

Wir streben an, dass sich alle Lehrerinnen und Lehrer einer Jahrgangsstufe einmal wöchentlich zu einer Teamsitzung zusammenfinden, auf der über pädagogische und organisatorische Fragen beraten wird. Zunächst ist es uns möglich, für alle Kolleginnen und Kollegen der Sekundarstufe 1 eine feste wöchentliche Teamstunde im Stundenplan zu verankern.

Seit Beginn des Schuljahres 2009/10 gibt es in unserer Schule einmal wöchentlich einen so genannten Teamtag, der montags von 14 bis 17 Uhr stattfindet. In dieser Zeit finden Sitzungen des Gesamtteams der Kolleginnen und Kollegen statt. Außerdem wird der Teamtag für Sitzungen der Fachkonferenzen, der Jahrgangsteams, der Steuergruppe, des Fallteams und für Gespräche mit Eltern und Schülerinnen und Schülern genutzt. Die erweiterte Schulleitung tagt an jedem Montag von 13 bis 13.50 Uhr. Das Team der Erzieherinnen und Erzieher berät jeden Dienstag. Einmal wöchentlich gibt es einen festen Beratungstermin der koordinierenden Erzieherin mit der Schulleitung.

7. Evaluation

Wir betrachten dieses Schulprogramm als ein wesentliches Instrument zur Steuerung der Entwicklung unserer Schule. Dementsprechend sind wir an der regelmäßigen Evaluation und Fortschreibung interessiert.

Eine Schlüsselrolle bei der schulinternen Evaluation und Weiterentwicklung des Schulprogramms spielt die Steuerungsgruppe. Wir werden den Erfolg unserer Maßnahmen wie folgt messen:

Ziele	Kriterien Evaluation	Evaluationsmethode und Verantwortlichkeit
<p>1.1</p> <p>Das SchiC liegt am Ende des 1. Schulhalbjahres 19/20 vollständig vor und wird im internen Bereich der Schulwebsite vollumfänglich zugänglich gemacht worden sein</p>	<p>SchiC ist Ende des ersten Halbjahres des Schuljahres 2019/20 vollumfänglich in Kraft gesetzt und im internen Bereich der Website einsehbar</p>	<p><u>Evaluationsmethode:</u></p> <p>Dokumentenanalyse, Analyse der Website</p> <p><u>verantwortlich:</u></p> <p>Evaluationsbeauftragte/r + Steuergruppe</p>
<p>1.2</p> <p>Innerhalb eines Schuljahres wird jede/r Kolleg/in mindestens einmal bei einer Kollegin/einem Kollegen hospitiert haben. Zu jeder kollegialen Hospitation wird zwischen den Kolleg/innen ein Reflexionsgespräch geführt worden sein (Immer im beidseitigem Einverständnis; verpflichtende Beobachtungsschwerpunkte/ Reflexionsschwerpunkte: Individualisierung von Lernprozessen + Sprach- und Kommunikationsförderung)</p> <p>Die Schulleitung wird bei jeder Kollegin/jedem Kollegen mindestens einmal in zwei Schuljahren hospitiert haben. Zu jeder Hospitation durch die SL wird ein Reflexionsgespräch geführt worden sein (Beobachtungs-/Reflexionsschwerpunkte: Individualisierung von Lernprozessen + Sprach- und Kommunikationsförderung + ein von der Kollegin/dem Kollegen selbst gewählter Schwerpunkt)</p>	<p>Hospitationen/ Reflexionsgespräche haben (wie beschrieben) stattgefunden</p> <p>Hospitationen/Reflexionsgespräche haben (wie beschrieben) stattgefunden</p>	<p><u>Evaluationsmethode:</u></p> <p>Dokumentenanalyse (Eintragung in „Erhebungsbogen“ am Ende jedes Schuljahres)</p> <p><u>verantwortlich:</u></p> <p>Schulleitung + Evaluationsbeauftragte/r</p> <p><u>Evaluationsmethode:</u></p> <p>Dokumentenanalyse (Dokumentation durch SL)</p> <p><u>verantwortlich:</u></p> <p>Evaluationsbeauftragte/r</p>

<p>1.3</p> <p>Es wird für alle Jahrgänge ein verbindliches System von vergleichenden Klassenarbeiten entwickelt und umgesetzt worden sein, das mindestens einmal pro Schuljahr eine fundierte (an klaren Kriterien orientierte) Einschätzung des Kompetenzniveaus jeder Schülerin/jedes Schülers in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie bezogen auf die wichtigsten überfachlichen Kompetenzen ermöglicht</p> <p>Es wird zur Gewohnheit geworden sein, die Ergebnisse dieser Kompetenzanalysen als eine wesentliche Grundlage in die individuelle Förderplanarbeit einzubeziehen</p>	<p>verbindliches System von vergleichenden Klassenarbeiten wurde (wie beschrieben) entwickelt und umgesetzt</p> <p>verbindliche Formen der Einbeziehung der Ergebnisse in die Förderplanarbeit sind etabliert</p>	<p><u>Evaluationsmethode:</u></p> <p>Dokumentenanalyse (Klassenarbeiten, Protokolle FK- und Jahrgangsteamsitzungen, Förderpläne)</p> <p><u>verantwortlich:</u></p> <p>Schulleitung + Evaluationsbeauftragte/r</p>
<p>1.4</p> <p>Das System der durchgängigen Sprachbildung wird optimiert worden sein</p>	<p>Studientag wurde durchgeführt</p> <p>Projekttag der „Deutschen Oper“ hat stattgefunden</p> <p>„Eltern-Kind-Lesefest“ hat stattgefunden</p> <p>Mindestens eine Kollegin/ein Kollege hat an den Workshops teilgenommen</p> <p>Weitere Maßnahmen wurden entwickelt und das Maßnahmenpaket zur Sprachförderung wird weitestgehend umgesetzt</p>	<p><u>Evaluationsmethoden:</u></p> <p>Dokumentenanalyse (Protokoll, Anwesenheitsliste)</p> <p>fotografische Dokumentation</p> <p>fotografische Dokumentation</p> <p>Dokumentenanalyse (Eintragung in „Erhebungsbogen“ am Ende jedes Schuljahres)</p> <p>Dokumentenanalyse (FK-Protokolle, Maßnahmepläne und <i>spezieller Evaluationsbogen</i>)</p> <p><u>verantwortlich:</u></p> <p>Schulleitung + Evaluationsbeauftragte/r + Sprachbildungskoordinator/in</p>

<p>1.5</p> <p>Es wird ein erweitertes Angebot an praktischen Lerngelegenheiten geschaffen worden sein</p>	<p>Für ausgewählte SuS werden Praxistage und zusätzliche Praktika stattgefunden haben</p> <p>Ausgewählte SuS werden am Praxislernangebot der „Gretel-Bergmann-Schule“ teilgenommen haben</p> <p>Informationen zur Erhöhung des praktischen Lernangebotes wurden gesammelt</p> <p>Weitere praktische Lernangebote wurden umgesetzt</p>	<p>Dokumentenanalyse (Protokolle der Jahrgangsteamsitzungen, der ESL, der FK WAT und <i>spezieller Evaluationsbogen</i>)</p> <p><u>verantwortlich:</u></p> <p>Schulleitung + Evaluationsbeauftragte/r</p>
<p>2.1</p> <p>Es werden konkrete Maßnahmen ergriffen worden sein, die das einheitliche pädagogische Vorgehen des Kollegiums befördern</p>	<p>Evaluationen wurden regelmäßig durchgeführt</p> <p>Ergebnisse der Evaluationen wurden beraten und Maßnahmen daraus abgeleitet</p>	<p>Dokumentenanalyse (Protokolle der Dienstberatungen und spezielle Evaluationsbögen)</p> <p><u>verantwortlich:</u></p> <p>Schulleitung + Evaluationsbeauftragte/r</p>
<p>2.2</p> <p>Das System von Maßnahmen zur gezielten Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen unserer Schüler/innen wird weiterhin umgesetzt worden sein. Eine qualitative Weiterentwicklung dieses Systems wird diskutiert und umgesetzt worden sein</p>	<p>System von Maßnahmen zur gezielten Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen wurde stabilisiert und weiterentwickelt (siehe Kapitel 5)</p>	<p>Dokumentenanalyse (Protokolle der Dienstberatungen und spezielle Evaluationsbögen)</p> <p><u>verantwortlich:</u></p> <p>Schulleitung + Evaluationsbeauftragte/r</p>
<p>2.3</p> <p>Die Möglichkeiten für Schüler/innen, Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft zu übernehmen und demokratische Handlungskompetenzen zu entwickeln, werden verstetigt und ausgebaut worden sein</p>	<p>Möglichkeiten für Schüler/innen, Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft zu übernehmen und demokratische Handlungskompetenzen zu entwickeln, wurden verstetigt und weiterentwickelt (siehe Kapitel 5)</p>	<p>Dokumentenanalyse (Protokolle verschiedener Gremien und spezielle Evaluationsbögen)</p> <p><u>verantwortlich:</u></p> <p>Schulleitung + Evaluationsbeauftragte/r</p>
<p>2.4</p> <p>Es werden Maßnahmen verstetigt und umgesetzt worden sein, um die Eltern stärker in das Schulleben einzubeziehen</p>	<p>Maßnahmen verstetigt und umgesetzt, um die Eltern stärker in das Schulleben einzubeziehen (siehe Kapitel 5)</p>	<p>Dokumentenanalyse (Protokolle verschiedener Gremien und spezielle Evaluationsbögen)</p> <p><u>verantwortlich:</u></p> <p>Schulleitung + Evaluationsbeauftragte/r</p>

<p>3.1</p> <p>Es werden konkrete Schritte umgesetzt worden sein, die darauf zielen, die beruflichen Kompetenzen weiter zu entwickeln</p>	<p>Maßnahmen zur Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen wurden durchgeführt (siehe Kapitel 5)</p>	<p>Dokumentenanalyse (Protokolle verschiedener Gremien und spezielle Evaluationsbögen)</p> <p>verantwortlich: Schulleitung + Evaluationsbeauftragte/r</p>
<p>3.2</p> <p>Es werden konkrete Schritte umgesetzt worden sein, die darauf zielen, die Kooperation im Kollegium zu festigen und weiterzuentwickeln</p>	<p>Es werden konkrete Schritte umgesetzt worden sein, die darauf zielen, die Kooperation im Kollegium zu festigen und weiterzuentwickeln (siehe Kapitel 5)</p>	<p>Dokumentenanalyse (Protokolle verschiedener Gremien und spezielle Evaluationsbögen)</p> <p>verantwortlich: Schulleitung + Evaluationsbeauftragte/r</p>
<p>3.3</p> <p>Es werden konkrete Schritte umgesetzt worden sein, die darauf zielen, die gesundheitlichen Belastungen weitgehend zu reduzieren</p>	<p>Konkrete Schritte zur Reduzierung der gesundheitlichen Belastung werden umgesetzt worden sein (siehe Kapitel 5)</p>	<p>Dokumentenanalyse (Protokolle verschiedener Gremien und spezielle Evaluationsbögen)</p> <p>verantwortlich: Schulleitung + Evaluationsbeauftragte/r</p>
<p>3.4</p> <p>Es werden konkrete Schritte umgesetzt worden sein, die darauf zielen, neues Personal zu gewinnen und bei dem Einstieg in die Arbeit an unserer Schule zu unterstützen</p>	<p>Konkrete Maßnahmen zum Gewinnen und Unterstützen neuen Personals werden umgesetzt worden sein (siehe Kapitel 5)</p>	<p>Dokumentenanalyse (Protokolle verschiedener Gremien und spezielle Evaluationsbögen)</p> <p>verantwortlich: Schulleitung + Evaluationsbeauftragte/r</p>